

#2014

**PACK-
AGING**

**NEXT
LEVEL.**

GESCHÄFTSBERICHT

DEUFOL

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2014	2013	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	298,9	318,7	(6,2)
Inland	156,3	170,5	(8,3)
Ausland	142,6	148,2	(3,8)
Auslandsquote (%)	47,7	46,5	2,6
EBITDA	13,5	14,8	(8,9)
EBIT(A)	6,2	6,0	3,0
EBT	3,5	2,7	28,4
Steuererträge (-aufwendungen)	(3,0)	(2,2)	34,9
Periodenergebnis	0,47	0,48	(2,1)
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,24	0,18	30,4
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	0,23	0,29	(22,4)
Ergebnis je Aktie (€)	0,005	0,007	(22,4)
Vermögensstruktur			n/m
Langfristige Vermögenswerte	138,9	142,2	(2,3)
Kurzfristige Vermögenswerte	79,4	70,8	12,2
Bilanzsumme	218,3	213,0	2,5
Eigenkapital	97,3	95,5	1,9
Fremdkapital	121,0	117,4	3,1
Eigenkapitalquote (%)	44,6	44,9	(0,6)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	37,0	50,3	(26,6)
Cashflow/Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	22,2	17,2	29,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2,3)	(5,2)	(54,9)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(8,9)	(13,5)	(34,4)
Investitionen in Sachanlagen	5,7	9,0	(36,6)
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.523	2.704	(6,7)
Personalaufwand	95,1	96,2	(1,1)

Inhaltsverzeichnis

003 AN DIE AKTIONÄRE

- 004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren
 - 006 Bericht des Verwaltungsrats
 - 010 Die Aktie
-

013 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 014 Grundlagen des Konzerns
 - 020 Wirtschaftsbericht
 - 031 Einzelabschluss Deufol SE
 - 033 Risikobericht
 - 038 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht
 - 038 Chancen- und Prognosebericht
-

043 KONZERNABSCHLUSS

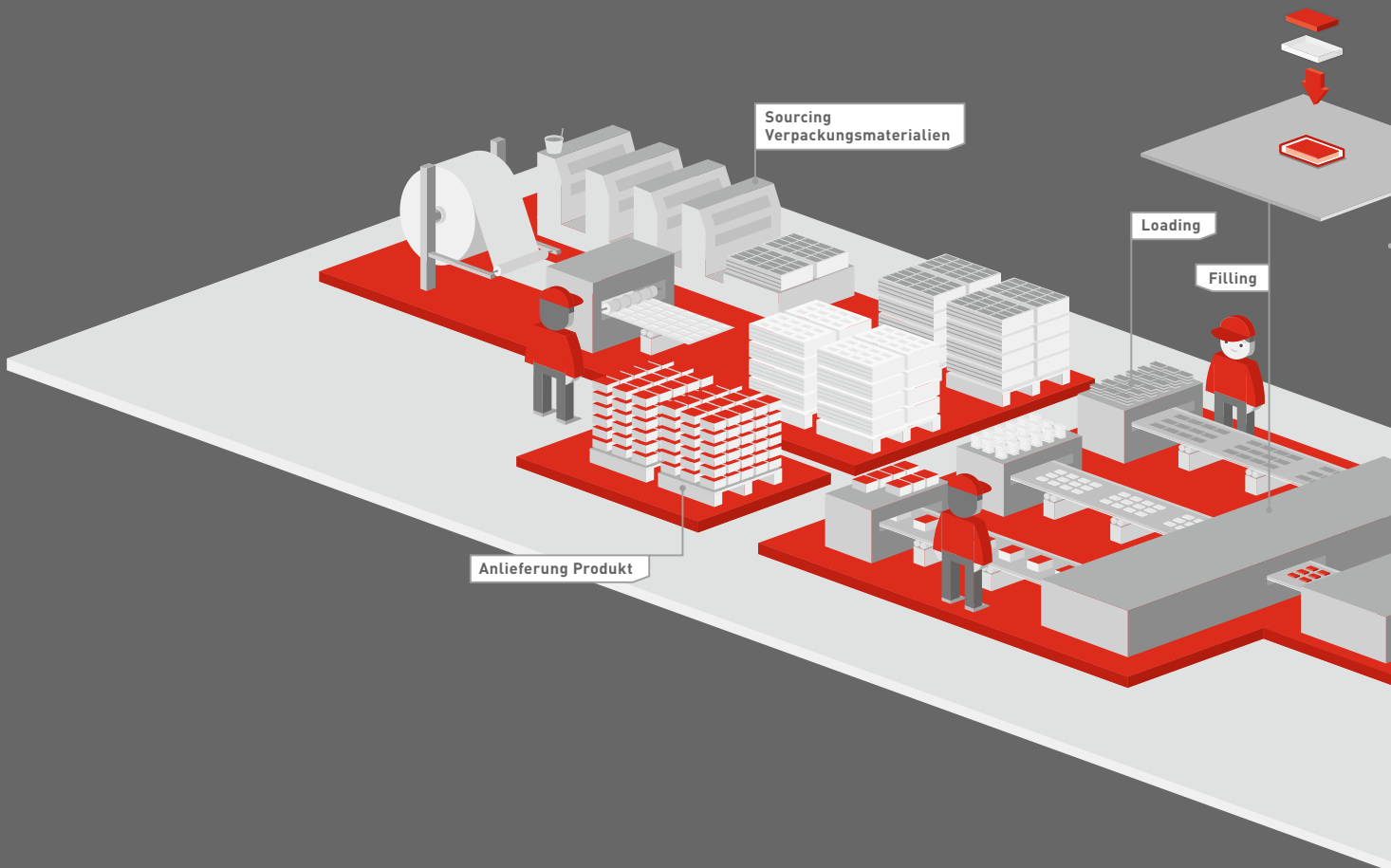
- 044 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 044 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 045 Konzernbilanz
- 046 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 047 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

048 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

- 048 Allgemeine Informationen
 - 048 Grundlagen der Rechnungslegung
 - 058 Konsolidierungskreis
 - 061 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 - 066 Erläuterungen zur Konzernbilanz
 - 077 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 078 Sonstige Angaben
 - 085 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen
 - 088 Ergänzende Anhangsangaben
 - 091 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-

093 FACTS & FIGURES

- 094 Informationen zur Deufol SE
 - 094 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE
 - 095 Bilanz der Deufol SE
 - 096 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
 - 097 Glossar
 - 098 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht
 - 100 Operative Beteiligungen der Deufol SE
 - 102 Impressum
-



AUTOMATED PACKAGING

1. Sourcing und Anlieferung

Die Komponenten Verpackungsmaterial und zu verpackendes Produkt werden für den Verpackungsprozess bereitgestellt und vorbereitet.

2. Loading, Filling und Sealing

Die Materialien und das Produkt werden in die Maschinen gefüllt. Im automatisierten Prozess werden die verschiedenen Komponenten des Endproduktes zusammengefügt.

3. Pack Out und Distribution

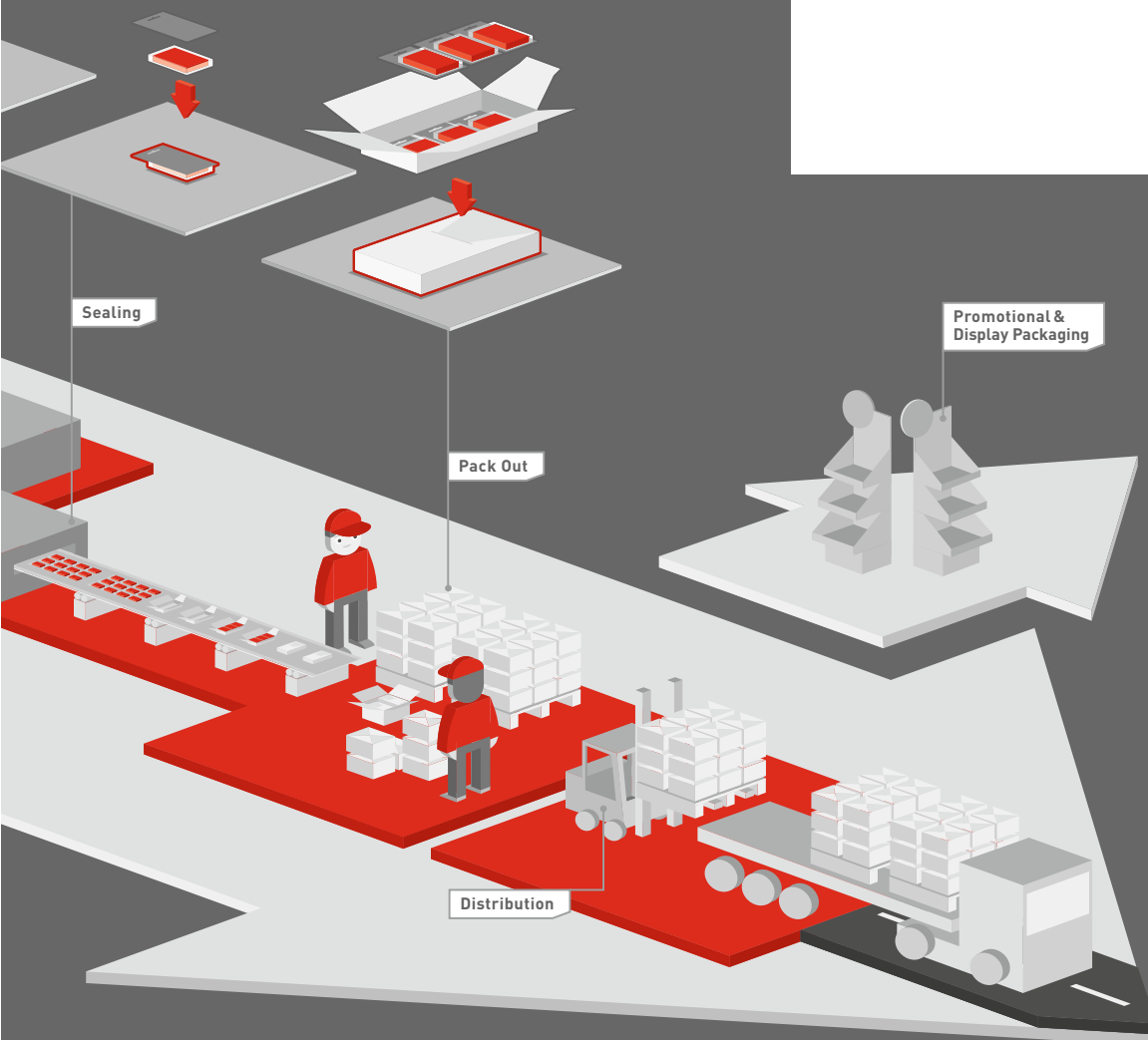
Das fertige Produkt wird in die gewünschten Einheiten verpackt und in Versandkartons zusammengefasst. Im Anschluss werden diese auf Paletten verladen und an den Zielort ausgeliefert. Darüber hinaus können die Endprodukte auch in Promotional Sets oder in Displays arrangiert und dann ausgeliefert werden.

003 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

006 Bericht des Verwaltungsrats

010 Die Aktie



Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Das Geschäftsjahr 2014: Optimierung und Innovation

**Verehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,**

im Jahr 2014 hat die Deufol Gruppe weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Standortkonsolidierung und Ressourcenbündelung im Südwesten von Deutschland an den Standorten Frankenthal und Hinterweidenthal sowie Restrukturierungsmaßnahmen in verschiedenen Gesellschaften im Norden Deutschlands, die von der verhaltenen Nachfrage einzelner Kunden betroffen waren. Gleichzeitig haben wir unsere innovativen Deufol-Applikationen weiterentwickelt. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert in ihrer Wertschöpfungskette. So gewährleistet unser Programm „VV“ die reibungslose Projekt- und Materialverfolgung und die „Fotodokumentation“ ermöglicht die Erfassung und Zuordnung von Teilen zu Packstücken durch QR-Codes. Bei der Produktion sorgt der „Load Balancer“ für eine optimierte Auslastung der Fertigung, eine dynamische Auftragsplanung und ein automatisiertes Kennzahlenmanagement.

Mit unserer Innovationskraft entwickeln wir kontinuierlich neue, attraktive Dienstleistungen, die an die Bedürfnisse unserer Kunden angepasst sind, und bieten ihnen mit unserem vielseitigen Leistungsspektrum umfassende Gesamt- und Problemlösungen. Damit tragen wir als Partner unserer Kunden zielgerichtet zum Gelingen von deren Projekten bei und unterstützen nachhaltig ihre Strategie. Unsere Kunden schätzen unser umfassendes Leistungsportfolio, das uns in Verbindung mit unserer operativen Stärke und Innovationskraft die Möglichkeit zum Angebot von Dienstleistungspaketen aus einer Hand eröffnet. Wer mit Deufol zusammenarbeitet, weiß, dass er zuverlässig hochwertige Premium-Leistungen erhält. Wir sind innovativ, schnell und wirtschaftlich. Ein verinnerlichter Dienstleistungsanspruch und eine auszeichnend hohe Liefertreue sind Eigenschaften, die uns weltweit zu einem geschätzten Partner machen.

Dies wird auch von unseren Kunden honoriert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es uns gelungen, neue Kunden bzw. Aufträge zu akquirieren, die sich 2015 in einer Höhe von rund 10 Mio. € auswirken werden. Dies wird zukünftig die Umsatzbasis stabilisieren bzw. konjunkturell bedingte Risiken abfedern.

In den USA ernten wir mittlerweile die Früchte der Restrukturierung. Nachdem wir dort den Wegfall eines großen Kunden im Data Packaging verkraften mussten, konnten wir mittels Ausweitung der Geschäftsaktivitäten bei gleichzeitiger Umsetzung kostensenkender Maßnahmen den Ergebnis-Turnaround nachhaltig einleiten.

In China ist die Restrukturierung abgeschlossen und das Geschäftsmodell auf strategisch neue Füße gestellt worden. Den ursprünglichen Standort in Suzhou haben wir im Rahmen der Neuausrichtung nach Yantai verlagert und unsere dortigen Aktivitäten zusammen mit unserem strategischen Partner, der Meilink-Group, in eine gemeinsame Gesellschaft eingebracht. Die Deufol-Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD hat offiziell Anfang 2015 die Geschäftsaktivitäten aufgenommen.

Die Aufklärungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Compliance-Fall der vergangenen Jahre wurden erfolgversprechend fortgesetzt. Die Deufol SE hat gegen ihren früheren Vorstandsvorsitzenden Andreas Bargende eine weitere Zahlungsklage in Höhe von 2,05 Mio. € erhoben. Anlass für die Klage sind staatsanwaltliche Ermittlungen über ungeklärte Zahlungen in oben genannter Höhe vom ehemaligen Geschäftsführer der Deufol West GmbH, Manfred Wagner, an Andreas Bargende und an eine von Bargende und seiner Familie gehaltenen Gesellschaft. Die Aufdeckung dieser bisher unbekannt Sachverhalte erhöht auch die Erfolgsaussichten der bereits anhängigen Schadensersatzklage in Höhe von 26,9 Mio. €.

Auf der Finanzierungsseite sind wir weiterhin solide aufgestellt. In Deutschland wurde der bestehende Konsortialkreditvertrag im Rahmen eines so genannten Amendments angepasst. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Dazu zählt u. a. die Einräumung von Optionen zur Verlängerung der Laufzeit und der Erhöhung des Finanzierungsvolumens.

Unser gemeinsames Ziel ist es, unseren Vorsprung als die Nummer eins im Verpacken auszubauen. Dazu nutzen wir kontinuierlich das Zusammenspiel von Unternehmenskultur, Innovation und Operational Excellence zur Generierung nachhaltiger Wettbewerbsvorteile. Unser Leistungsanspruch ist es, unseren Kunden weltweit ein nachhaltiges, innovatives und umfassendes Service- und Dienstleistungspaket auf hohem Qualitätsniveau und mit absoluter Liefertreue zur Verfügung zu stellen.

Wir blicken optimistisch nach vorne und packen die zukünftigen Herausforderungen an.

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné, Jens Hof, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid, Manfred Weirich

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während der Berichtszeit haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Konzern und für die drei Unternehmensbereiche nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze und der Betriebsergebnisse in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungsaustausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt vier Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In drei Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratssitzung terminiert werden konnte, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Mit Ausnahme einer Sitzung haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat folglich an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Strategische Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren waren im Berichtszeitraum die zukünftige Aufstellung und Optimierung der Produktionsstandorte im Bereich der Industriegüterverpackung in Deutschland sowie die weitere Entwicklung des Geschäfts in den USA. Zielsetzung der Optimierung der Produktionsstandorte in Verbindung mit der Implementierung und weiteren Verbesserung softwaregestützter Geschäftsprozesse ist die Steigerung der Ertragskraft mittels Kostensenkung aus Synergien. Mit Blick auf das USA-Geschäft konnten zum einen die Umsatzerlöse mit P & G währungsbereinigt gesteigert und zum anderen neue Kunden im Bereich der Industriegüterverpackung gewonnen werden.

Darüber hinaus befasste sich der Verwaltungsrat mit der Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf die Geschäftstätigkeiten in China, Belgien, der Slowakei und Italien.

Ebenso befasste sich der Verwaltungsrat, wie auch im Vorjahr, intensiv mit der Schadensersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie ehemalige leitende Mitarbeiter.

Schließlich bildete die Optimierung der Finanzausstattung des Konzerns sowie die Weiterentwicklung der mittel- und langfristigen Finanzierungsstrategie der Unternehmensgruppe einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 a HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 29. April 2015 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2014 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Herr Dr. Tillmann Blaschke ist per 28. Februar 2014 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Das Verwaltungsratsmandat ging mit Wirkung zum 1. März 2014 satzungsgemäß auf das Ersatzmitglied Herrn Marc Hübner über.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Deufol SE vom 4. Juli 2014 wurde Herr Peter Oberegger als neues Mitglied des Verwaltungsrats gewählt. Er ersetzt Herrn Marc Hübner, der wieder als Ersatzmitglied gewählt wurde.

Hofheim, den 29. April 2015



Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender

Die Aktie

Stammdaten der Deufol-Aktie

Wertpapierkennnummer	A1R 1EE
International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A1R1EE5
Börsenkürzel	DE1

Aktienkennzahlen

Angaben in €	2014	2013
Ergebnis je Aktie	0,005	0,007
Eigenkapital je Aktie	2,22	2,18
Eigenkapitalquote (%)	44,58	44,86
Dividende	0 (e)	0
Höchstkurs	1,125	1,43
Tiefstkurs	0,613	0,66
Jahresschlusskurs	0,789	0,96
Tagesumsatz (Ø, Stück)	16.589	36.089
Anzahl Aktien	43.773.655	43.773.655
Marktkapitalisierung (Mio. €)	34,54	42,02

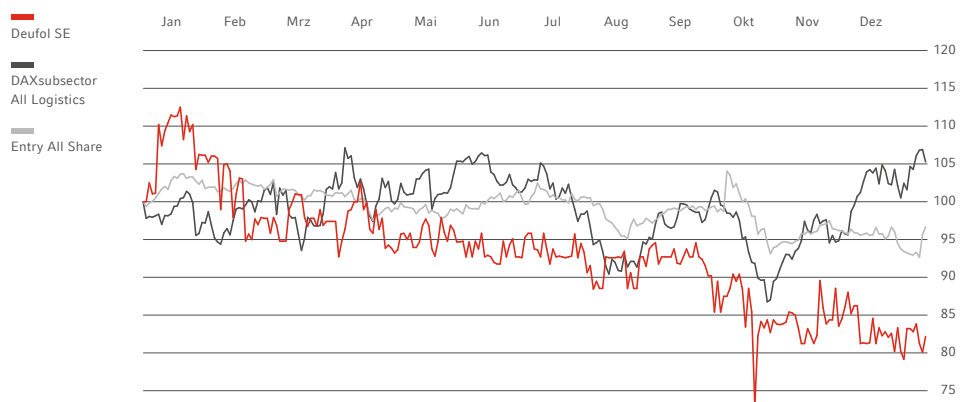
Durchwachsenes Börsenjahr 2014

Die weiterhin expansive Notenbankpolitik insbesondere in Europa und Japan sorgte grundsätzlich für Rückenwind an den Aktienmärkten und bescherte den meisten Börsen im abgelaufenen Jahr per saldo moderate Kursgewinne. Allerdings gab es immer wieder Ereignisse, die die Aktienmärkte in Mitleidenschaft zogen. Zu nennen sind hier beispielsweise der Ukraine-Konflikt, der Vormarsch des Islamischen Staates, der heftige Ölpreisverfall und das Auslaufen der Anleihekaufprogramme der Federal Reserve Bank.

Der MSCI-Weltindex gewann im abgelaufenen Jahr knapp 3 %. An der US-Leitbörse stieg der repräsentative Standard & Poor's 500 Index um gut 11 %, während die Technologiebörse NASDAQ mit über 13 % noch etwas stärker zulegte. In Japan stiegen die Kurse gemessen am NIKKEI 225 um rund 7 %. Die europäischen Aktienmärkte gewannen kaum an Boden, der EURO STOXX 50 lag gut 1 % im Plus. Der deutsche Aktienmarkt legte – gemessen am DAX – um knapp 3 % zu. Der Entry-All-Share-Index, dem auch die Deufol-Aktie angehört, fiel im Jahresverlauf um gut 3 %.

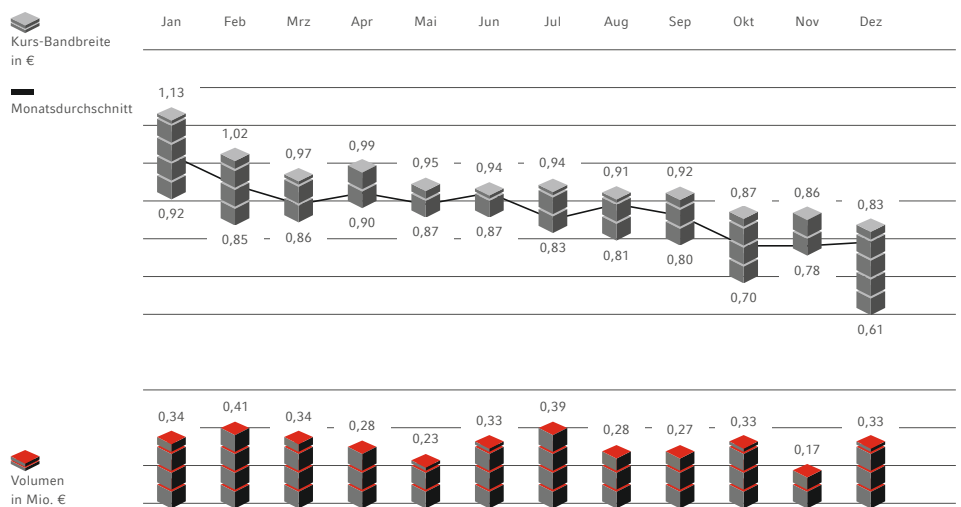
Entwicklung der Deufol-Aktie im Vergleich

indexiert, in %, 1. Januar – 31. Dezember 2014



Höchst- und Tiefstkurse der Deufol-Aktie

Angaben in €



Kursrückgang bei der Deufol-Aktie

Die Deufol-Aktie beendete das Jahr mit einem Kursverlust von knapp 18 %. Im Jahresverlauf schwankte der Kurs in einer Bandbreite zwischen 0,613 € und 1,125 €. Der höchste Schlusskurs wurde am Anfang des Jahres am 17. Januar mit 1,08 € verzeichnet. Danach etablierte sich ein leichter Abwärtstrend, der sich bis zum Jahresende fortsetzte. Den tiefsten Schlusskurs markierte die Aktie Mitte Dezember mit 0,70 €. Die Deufol-Aktie beschloss das Jahr mit einem Kurs von 0,789 €. Der Branchenindex der notierten Logistikwerte (DAXsubsector All Logistics), dem auch Deufol angehört, gewann rund 5 %.

Im Xetra- und Parketthandel an den deutschen Börsen wurden im Geschäftsjahr 2014 rund 4,2 Mio. Stück Deufol-Aktien im Wert von 3,7 Mio. € gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 16.589 Aktien.

Segmentwechsel – Deufol-Aktie notiert im Entry Standard

Seit dem 1. Juli 2014 werden die Deufol-Aktien im Entry Standard als Teilbereich des Open Market (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren sind der Ansicht, dass eine Notierung im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse das für die Deufol SE passende Marktsegment darstellt, und hatten deswegen einen Wechsel in dieses Börsensegment beschlossen. Im Entry Standard bleibt ein effizienter Handel der Deufol-Aktien erhalten.

Das eingetragene Grundkapital blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant und beträgt 43.773.665 €. Die zum Börsenhandel zugelassene Anzahl der Aktien betrug per 31. Dezember 2014 unverändert 46.292.011 Stück. Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2014 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung. Dieses Kapital ist befristet bis zum 3. Juli 2019.

Aktionärsstruktur – Familie Hübner hält die Mehrheit

Die Besitzverhältnisse bei der Deufol SE sind durch Firmengründer und Verwaltungsratsvorsitzenden Detlef W. Hübner geprägt. Der ihm und seinen Söhnen Dennis und Marc Hübner zugerechnete Anteil blieb mit 53,6 % im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant.

Weitere rund 11 % der Aktien befinden sich in den Händen von institutionellen Investoren, der Rest verteilt sich auf rund 16.600 Privataktionäre.

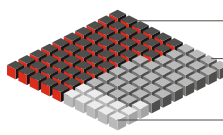
Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der Deufol SE zustehenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Aktien. Im Geschäftsjahr 2014 waren wie im Vorjahr durchschnittlich 43.773.655 Stück im Umlauf. Das Ergebnis je Aktie auf dieser Basis betrug 0,005 € (Vorjahr 0,007 €).

Finanzkalender Deufol SE

Jahresabschluss 2014	30.04.2015
Hauptversammlung 2015	01.07.2015
Halbjahresfinanzbericht 2015	21.08.2015

Aktionärsstruktur

Angaben in %	
	53,6 % Detlef W. Hübner
	35,5 % Privataktionäre
	10,9 % Institutionelle Investoren

PROMOTIONAL & DISPLAY PACKAGING

1. Pre-Packaging Process

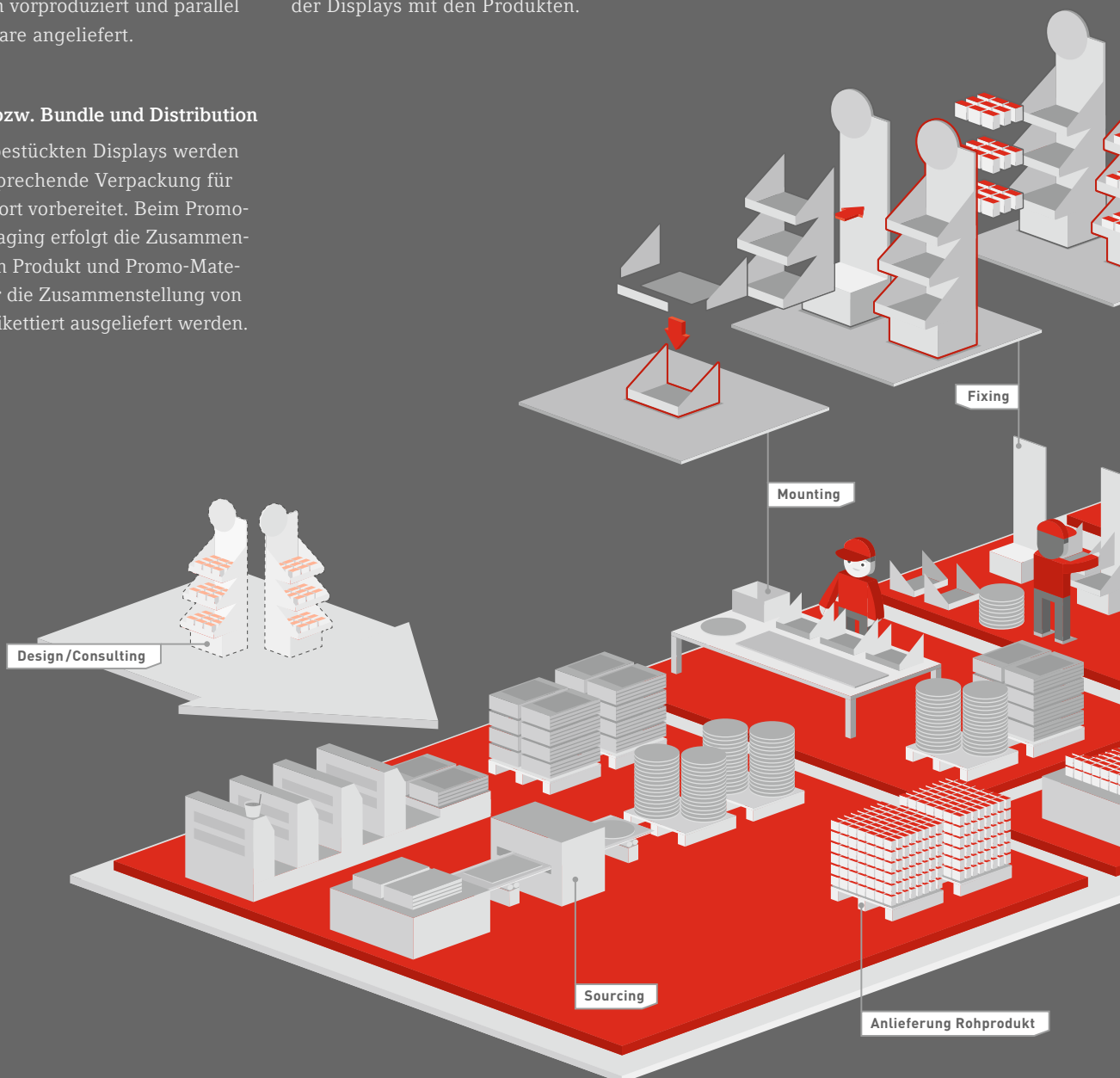
Wir beraten und unterstützen unsere Kunden bei der Gestaltung von Displays und Warenträgern. Die für die Herstellung der Displays benötigten Materialien werden vorproduziert und parallel dazu die Ware angeliefert.

3. Mantle bzw. Bundle und Distribution

Die fertig bestückten Displays werden durch entsprechende Verpackung für den Transport vorbereitet. Beim Promotional Packaging erfolgt die Zusammenstellung von Produkt und Promo-Materialien oder die Zusammenstellung von Sets, die etikettiert ausgeliefert werden.

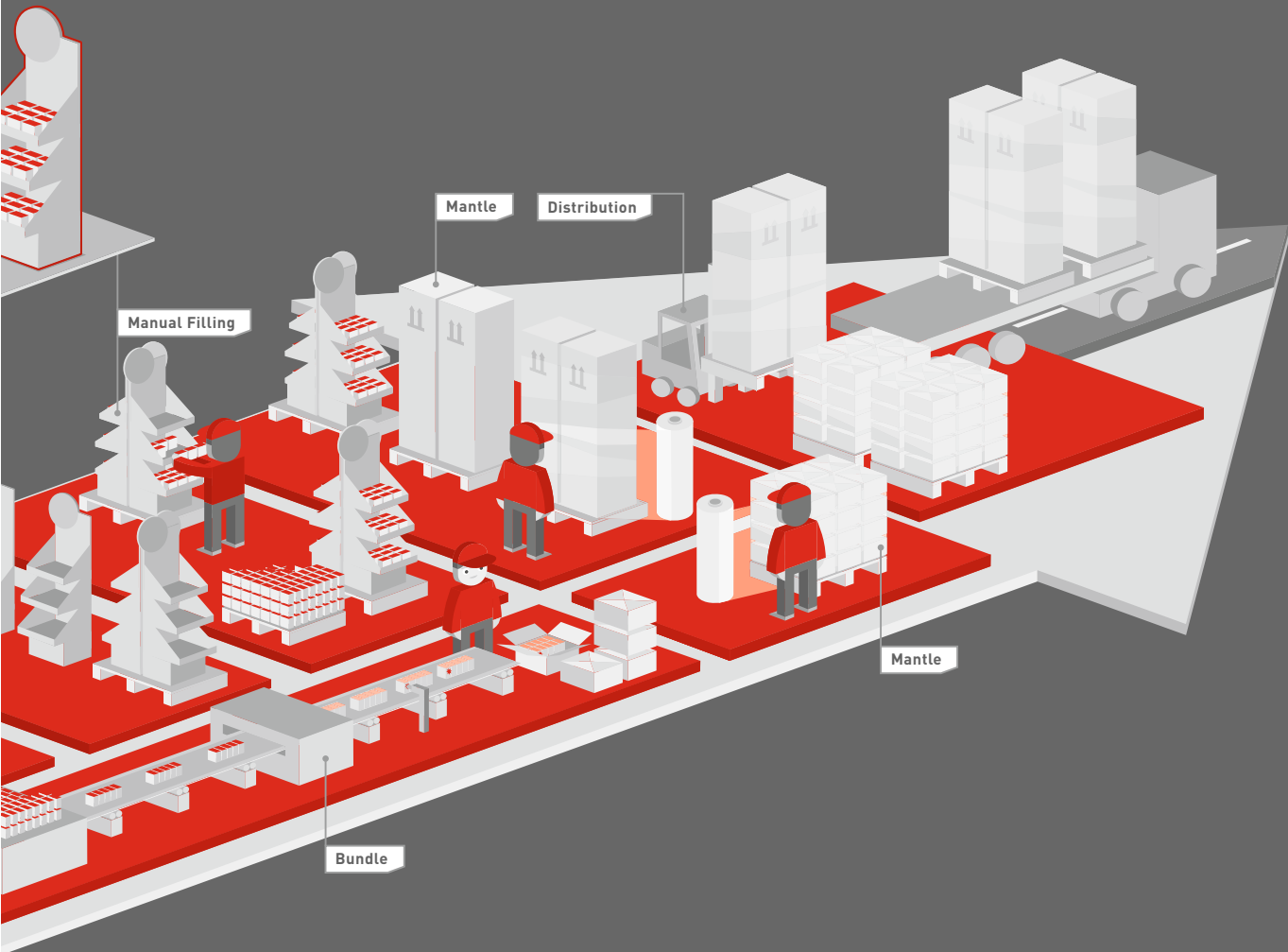
2. Mounting, Fixing und Filling

Die Displays werden manuell auf- und zusammengebaut. Anschließend erfolgt die Fixierung auf Trays, Paletten usw. Ebenfalls manuell erfolgt die Bestückung der Displays mit den Produkten.



013 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 014 Grundlagen des Konzerns
- 020 Wirtschaftsbericht
- 031 Einzelabschluss Deufol SE
- 033 Risikobericht
- 038 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht
- 038 Chancen- und Prognosebericht



Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim (Wallau). Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 33 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 19 inländische Gesellschaften, 14 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht über die operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ▶ 093.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören u. a. die Festlegung der strategischen Geschäftsfelder, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden fünf Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging
- Promotional & Display Packaging
- Data Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign

sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontagearbeiten und Ersatzteillagerung.

Automated Packaging und Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bauen wir unsere Dienstleistungspalette permanent zu Gesamtlösungen aus und erbringen den Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Data Packaging

Der Servicebereich Data Packaging beinhaltet innovative Verpackungslösungen, insbesondere für Gift Cards (Gutscheinkarten). Die automatisierte Verpackung der Gift Cards wird dabei um leistungsfähige Data-Management-Services erweitert und mit einer integrierten lückenlosen Datenerfassung angeboten. Zusätzlich fallen in diesen Kompetenzbereich das Design und die Personalisierung der Karten, Specialty Packs (das Beifügen eines Promotion-Artikels) oder Multipacks mit bis zu acht Karten.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontraktlogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development.

Kernmerkmale der Gruppe

Die Deufol Gruppe ist für ihre Kunden ein starker Dienstleistungspartner mit ausgeprägter Branchen- und Methodenexpertise. Die Kernmerkmale lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Intelligenter, flexibler und innovativer Anbieter von Lösungen rund um die Kernkompetenz Verpackung
- Internationale Präsenz mit globaler Ausrichtung
- Branchenunabhängiger Anbieter mit spezifischem Know-how, insbesondere für Industriegüterverpackung (Maschinen- und Anlagenbau, Kraftwerksbau) sowie Konsumgüter (u. a. Automobilindustrie und Konsumgüterproduzenten)
- Marktführer in Deutschland bei industriellen Exportverpackungen
- Hohe Inhouse-IT-Kompetenz zur Gewährleistung einer intelligenten Verpackungs- und Lagerlogistik

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in zehn Ländern

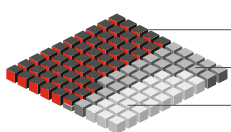
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2014 rund 50 Standorte betrieben, an denen insgesamt 52,3 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 24,8 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 16 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Slowakische Republik und Tschechische Republik verteilen.



Umsatz nach Regionen

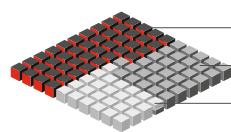
Angaben in Mio. €



156,3	Deutschland
74,2	Übriges Europa
68,4	USA/ Rest der Welt

Vermögenswerte nach Regionen

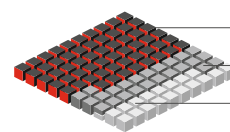
Angaben in Mio. €



86,6	Deutschland
62,6	Übriges Europa
48,5	USA/ Rest der Welt

Mitarbeiter nach Regionen

Deufol Gruppe

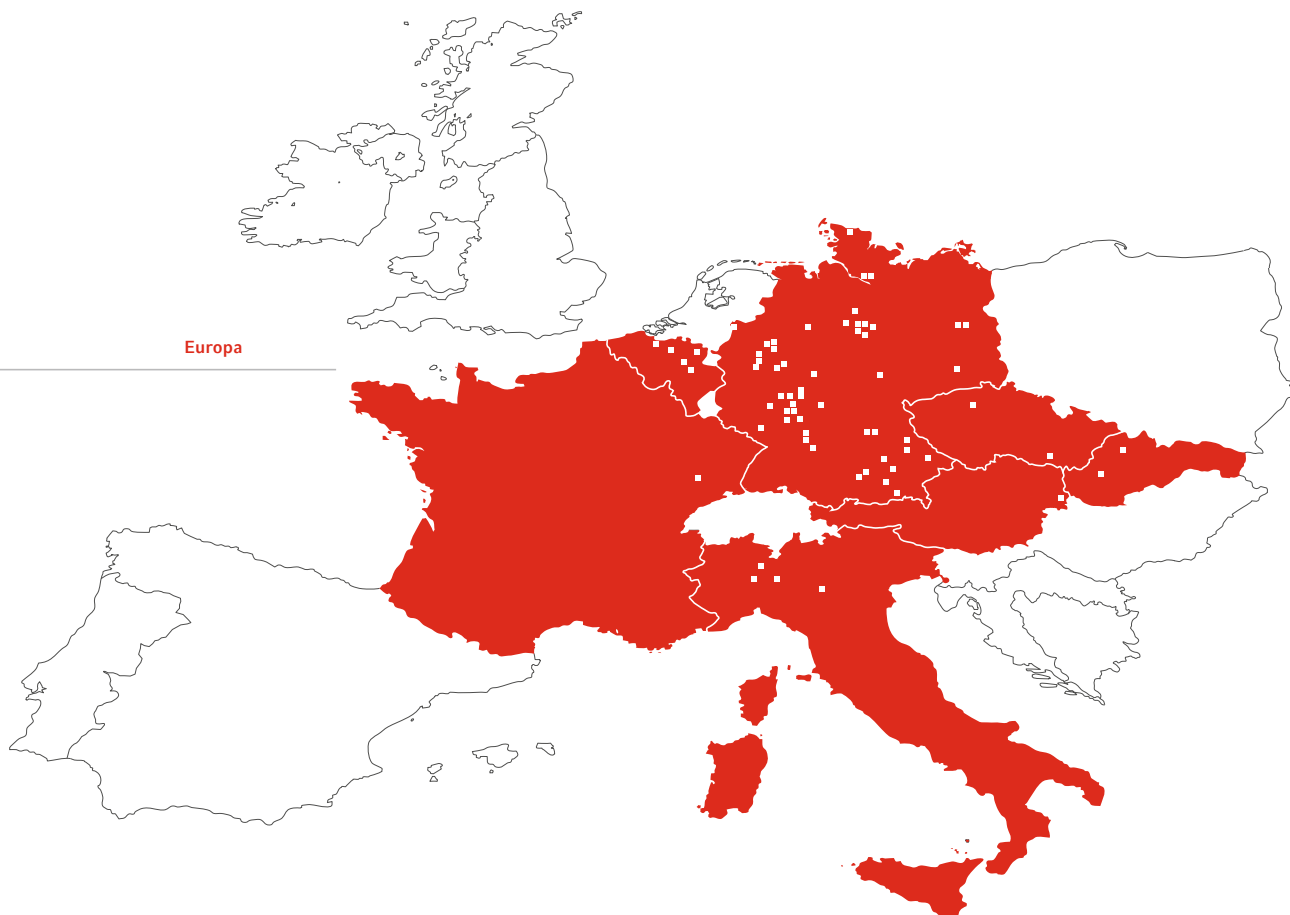


1.444	Deutschland
554	Übriges Europa
563	USA/ Rest der Welt

Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 22,9 % zu den Erlösen beitragen, wird unser Geschäft an den zwei Standorten Charlotte und Sunman abgewickelt. In Asien verfügen wir über drei Standorte. In der Volksrepublik China haben wir den Schwerpunkt unserer Aktivitäten an den neuen Standort Yantai verlagert, sind aber mit speziellen Aufträgen weiterhin in Suzhou tätig. Daneben sind wir noch in Singapur vertreten.

Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	50
Übriges Europa	16
USA/ Rest der Welt	5

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 39, 40

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2014 die starke Marktposition in Deutschland behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Multipack-Gift-Cards-Lösungen als wesentlicher Service des Bereiches Data Packaging basieren auf langjährigem Know-how im Automated Packaging und unserer hohen IT-Kompetenz, wodurch sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern ergibt.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das eingesetzte Steuerungsinstrumentarium soll das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unterstützen und ist auf ein profitables Umsatzwachstum ausgerichtet. Die Deufol SE steuert ihre Tochtergesellschaften ausgerichtet an den Wachstumsperspektiven und der individuellen Ertragssituation.

Die Basis bildet ein Planungs- und Budgetierungsprozess, der klare Zielvorgaben enthält (Top-down-Planung), aber auch eine detaillierte Planung der einzelnen Einheiten (Bottom-up-Planung) berücksichtigt. Die hieraus resultierenden Ziele werden durch ein monatliches Reporting überwacht und Abweichungen werden zeitnah analysiert. Regelmäßig stattfindende Meetings der geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE mit dem Management der Tochtergesellschaften unterstützen diesen Prozess und erlauben es, zeitnah auf Abweichungen zu reagieren.

Finanzielle Ziele

Im Mittelpunkt der finanziellen Ziele steht ein stetiges profitables Umsatzwachstum, welches sowohl organisch als auch durch Akquisitionen erreicht werden soll. Für das betriebliche Geschäft wird auf Konzernebene mittelfristig eine nachhaltige EBITA-Marge (EBITA definiert als Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte) von mindestens 4 % (2014 2,0 %) angestrebt.

Im nicht-operativen Bereich stehen die Verbesserung der Bilanzstruktur insbesondere der Verschuldungssituation sowie die Optimierung des Steueraufwands im Vordergrund.

Bezüglich der Verschuldung soll die Eigenkapitalquote der Deufol Gruppe nachhaltig über 40 % liegen (31. Dezember 2014 44,6 %).

Operative Ziele

Unsere strategische Ausrichtung und die damit verbundene kontinuierliche Entwicklung zu einem globalen Verpackungsdienstleister haben einen zentralen Einfluss auf die operative Entwicklung des Unternehmens. Hierbei haben zunehmend der Einsatz von Informationstechnologie und die Erbringung von Data Management eine hohe Bedeutung. Dabei steht die enge Verzahnung mit unseren Kunden im Vordergrund, die es erlaubt, die verschiedenen Aufgaben und Prozesse schnell, effizient und zuverlässig zu übernehmen. Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse unserer Kunden bauen wir so unsere Dienstleistungen permanent weiter aus. Die laufende Optimierung unserer Kistenproduktion bildet darüber hinaus weiterhin einen Schwerpunkt.

Es spielen sowohl „Cross-border Learning“ als auch „Knowledge Sharing“ eine wichtige Rolle, um das individuelle Know-how einzelner Standorte auf die gesamte Gruppe zu übertragen.

Strategischer Fokus liegt auf der Erbringung intelligenter, flexibler und innovativer Lösungen

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services. Unsere Dienstleistungen gehen über das Verpacken im engeren Sinne hinaus. Wir bieten unseren Kunden nicht nur die einfache Auftragsabwicklung an, sondern Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Diese Lösungen sind standortungebunden und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Mit diesem Ansatz wachsen wir gemeinsam mit unseren Kunden und expandieren auch über Ländergrenzen hinweg.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F&E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte und innovative Dienstleistungen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Verstärkung der Weltkonjunktur im Jahr 2014

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) hat sich die wirtschaftliche Expansion der Weltwirtschaft seit Mitte 2014 verstärkt. Nachdem die Weltproduktion im ersten Halbjahr nur sehr verhalten zugenommen hatte, legte sie im zweiten Halbjahr merklich kräftiger zu, auch wenn sich der Zuwachs im vierten Quartal leicht verlangsamt hat. Der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnet wird, signalisiert für das erste Quartal 2015 eine nochmals leicht verringerte Dynamik. Maßgeblich ist die Eintrübung der Stimmung in den Vereinigten Staaten. Sie zeigt aber wohl keine konjunkturelle Schwäche an, da sie wohl auch auf Sonderfaktoren beruht. Zudem signalisiert das Niveau der Zuversicht in der Industrie weiterhin eine deutliche Expansion der Produktion. Auch der Welthandel, der im Verlauf des ersten Halbjahres nur sehr schwach zugenommen hatte, zog in der zweiten Jahreshälfte an. Allerdings steigen Exporte und Importe nach wie vor langsamer, als es erfahrungsgemäß bei dem derzeitigen Tempo der globalen Produktionsausweitung zu erwarten wäre.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften kam die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2014 voran. Die wirtschaftliche Dynamik blieb allerdings auch im vergangenen Jahr mäßig. Insgesamt erhöhte sich die Produktion in dieser Ländergruppe im vergangenen Jahr um 1,7 % nach 1,3 % im Jahr 2013.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandiert in gedämpftem Tempo. Im Jahr 2014 legte die Produktion in den Entwicklungs- und Schwellenländern um 5 % zu und damit fast einen halben Prozentpunkt langsamer als 2013. Nach der ausgeprägten Schwäche im ersten Halbjahr zog die Produktion in den meisten großen Schwellenländern im zweiten Halbjahr zwar wieder etwas an, die Wirtschaft entwickelte aber zumeist weiterhin wenig Schwung. In China verlangsamte sich der Produktionsanstieg nach einer Belebung im vergangenen Sommerhalbjahr wieder merklich.

Erholung im Euroraum

Die Konjunktur im Euroraum war laut IfW im vergangenen Jahr aufwärtsgerichtet, das Bruttoinlandsprodukt nahm mit einer Rate von 0,9 % aber nur langsam zu.

Im vierten Quartal des Jahres 2014 hat sich die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts erneut etwas beschleunigt. Nach 0,2 % im dritten Quartal expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion zuletzt um 0,3 % allerdings immer noch verhalten. Die privaten Konsumausgaben expandierten mit 0,4 % ähnlich stark wie zuvor (0,5 %) und auch der Staatskonsum erhöhte sich. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen blieb schwach. Nachdem die Investitionen im Sommerhalbjahr sogar leicht gesunken waren, waren sie am aktuellen Rand aber zumindest wieder leicht aufwärtsgerichtet; im vierten Quartal betrug der Zuwachs 0,4 %. Die Dynamik im Außenhandel schwächte sich im Jahresschlussquartal 2014 spürbar ab. So betrug der Zuwachs bei den Exporten nach 1,5 % im dritten Quartal nur noch 0,8 %. Bei den Importen verlangsamte sich der Anstieg allerdings noch deutlicher von 1,7 % auf 0,4 %, so dass der Außenbeitrag rechnerisch 0,2 Prozentpunkte zur Expansion des Bruttoinlandsprodukts beitrug.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Umsatz

Deutschland: Auf moderatem Expansionskurs

Nach Angaben des IfW in Kiel legte im vergangenen Jahr das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland lediglich um 1,6 % zu. Ein Viertel davon wurde vom Ausland absorbiert. Gut die Hälfte der zusätzlichen Wirtschaftsleistung ging in den Konsum. Zwar nahmen die Bruttoanlageinvestitionen mit 3,4 % erstmals seit dem Jahr 2011 wieder und sogar recht kräftig zu, ein stabiler Investitionsaufschwung war darin aber noch nicht zu erkennen. Dem hohen Zuwachs im ersten Quartal folgte eine deutlich rückläufige Investitionstätigkeit im Sommerhalbjahr. Lässt sich diese Abschwächung im Bereich der Bauwirtschaft noch zu einem Gutteil mit witterungsbedingten Verschiebungen erklären, so zeigten sich bei der Anschaffung von Ausrüstungsgütern hingegen deutliche konjunkturelle Bremsspuren. Diese dürften maßgeblich der damaligen Verunsicherung der Investoren durch geopolitische Risiken und auch der Enttäuschung über die schwache Entwicklung im übrigen Euroraum geschuldet gewesen sein.

Die zuletzt verzeichnete starke Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 % geht maßgeblich auf stärkere binnenwirtschaftliche Expansionskräfte zurück. Während sich im Schlussquartal des vergangenen Jahres der rechnerische Expansionsbeitrag des Außenhandels gegenüber dem Vorquartal halbierte, zog die investive Verwendung deutlich an. Die bereits im Herbst zu beobachtende hohe Dynamik bei den privaten Konsumausgaben setzte sich fort, auch weil gegen Ende des Jahres der massive Einbruch bei den Rohölpreisen die Kaufkraft der Verbraucher spürbar stärkte.

Die Arbeitslosigkeit bewegte sich auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung und die Preise aller Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch lagen im Jahr 2014 durchschnittlich um 0,9 % höher als im Vorjahr.

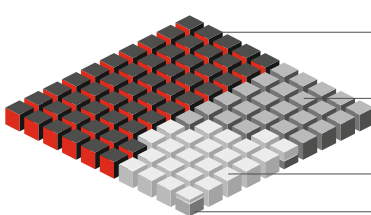
Ertragslage

Umsatzerlöse  Anhang 02, 40

In einem moderaten gesamtwirtschaftlichen Umfeld erreichten die Erlöse im Berichtszeitraum 298,9 Mio. € (Vorjahr 318,7 Mio. €). Damit haben wir unsere Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 290 Mio. € und 310 Mio. € vorsah, erreicht. Bereinigt um Veränderungen im Konsolidierungskreis, durch die Erlöse i. H. v. 5,4 Mio. € entfallen sind, beträgt die Veränderung des Konzernumsatzes –4,6 %. Wechselkursveränderungen spielten bei einem nahezu unveränderten Dollarkurs keine Rolle. Die Gesamtleistung stellte sich auf 307,8 Mio. € (Vorjahr 323,6 Mio. €).

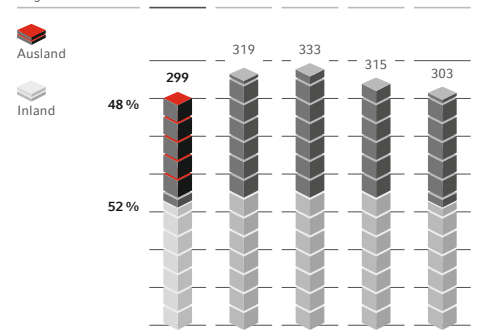
Konsolidierter Umsatz nach Segmenten

Angaben in Mio. €

		2014	2013
	51,5 % Deutschland	154,0	167,1
	24,8 % Übriges Europa	74,2	85,4
	22,9 % USA/Rest der Welt	68,4	62,8
	0,8 % Holding	2,3	3,4
	100,0 % Summe	298,9	318,7

Umsatz

Angaben in Mio. €



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Kosten

Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €	2014	2013
Export & Industrial Packaging	151,5	161,1
Anteil (%)	50,7	50,5
Consumer & Data Packaging	114,2	115,3
Anteil (%)	38,2	36,2
Ergänzende Services	30,8	38,9
Anteil (%)	10,3	12,2
Holding	2,3	3,4
Anteil (%)	0,8	1,1
Summe	298,9	318,7

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2014	2013
Materialaufwand	146,8	160,8
in % der Gesamtleistung	47,7	49,7
Personalaufwand	95,1	96,2
in % der Gesamtleistung	30,9	29,7
Abschreibungen	7,2	8,7
in % der Gesamtleistung	2,3	2,7
Sonst. betriebliche Aufwendungen	52,5	52,0
in % der Gesamtleistung	17,1	16,1
Summe	301,6	317,6
in % der Gesamtleistung	98,0	98,1

US-Geschäft baut Umsatzanteil aus  Anhang 40

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe behauptet. Er trug bei Umsätzen von 154,0 Mio. € (Vorjahr 167,1 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 51,5 % (Vorjahr 52,4 %) zu den Konzern Erlösen bei.

Das zweitgrößte Segment, Übriges Europa, trug bei Erlösen von 74,2 Mio. € (Vorjahr 85,4 Mio. €) in der Berichtsperiode 24,8 % (Vorjahr 26,8 %) zu den Konzern Erlösen bei.

In den USA/Rest der Welt stiegen die Erlöse auf 68,4 Mio. € (Vorjahr 62,8 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 22,9 % (Vorjahr 19,7 %) der Konzernaktivitäten.

Umsatzanteil des Consumer & Data Packaging gestiegen  Anhang 41

Mit einem Umsatzanteil von rund 50,7 % (Vorjahr 50,5 %) ist das Export & Industrial Packaging das wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer & Data Packaging erwirtschafteten Erlöse stieg von 36,2 % auf 38,2 %. Der Beitrag der Ergänzenden Services hat sich von 12,2 % auf 10,3 % vermindert.

Betriebliche Kostenquote per saldo leicht gesunken  Anhang 03–06

Die Relation von Materialaufwand zur Gesamtleistung verzeichnete mit 47,7 % (Vorjahr 49,7 %) eine abnehmende Tendenz. Dabei reduzierte sich der Anteil des Materialaufwands auf 25,7 % (Vorjahr 25,9 %) und der Anteil der bezogenen Leistungen verminderte sich auf 22,0 % (Vorjahr 23,8 %).

Die Personalaufwendungen lagen mit 95,1 Mio. € (Vorjahr 96,2 Mio. €) niedriger und beliefen sich auf 30,9 % (Vorjahr 29,7 %) der Gesamtleistung. Die absolut rückläufigen Personalkosten sind auf die umsatzbedingte Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Diese betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.523 (Vorjahr 2.704).

Die Abschreibungen lagen mit 7,2 Mio. € um 1,5 Mio. € unter Vorjahr. Der Großteil des Rückgangs liegt in dem Wegfall von Sonderabschreibungen in Belgien, im Zusammenhang mit der Verkleinerung unseres Standortes in Tienen, begründet.

Leicht gestiegen ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+0,5 Mio. € auf 52,5 Mio. €); die Aufwandsquote stieg von 16,1 % auf 17,1 %.

Insgesamt ist die Kostenquote leicht auf 98,0 % (Vorjahr 98,1 %) der Gesamtleistung gesunken. Dies korrespondiert mit einer Erhöhung der EBITA-Marge von 1,9 % auf 2,0 %.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Ergebnis

Operatives Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 13,5 Mio. € nach 14,8 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 4,4 % (Vorjahr 4,6 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 6,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr (8,2 Mio. €) und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte fielen auf 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2014 2,0 % (Vorjahr 1,9 %).

Finanzergebnis Anhang 07

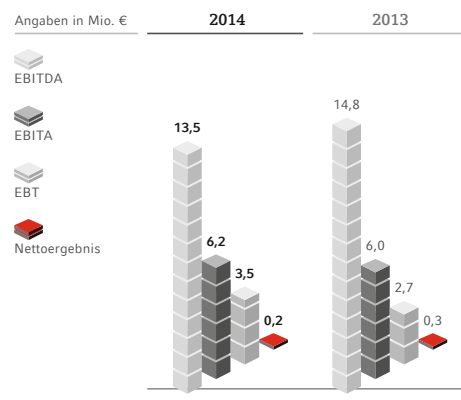
Das Finanzergebnis verbesserte sich auf –2,7 Mio. € (Vorjahr –3,3 Mio. €). Die Finanzaufwendungen gingen dabei von 5,2 Mio. € auf 4,2 Mio. € zurück. Die geringeren Aufwendungen sind u. a. darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten gesunken sind (–0,8 Mio. €). Die Finanzerträge blieben mit 0,9 Mio. € konstant. Der Gewinn aus Beteiligungen betrug 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €).

Nettoergebnis Anhang 08–10

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 3,5 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 3,0 Mio. € nach 2,3 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern verminderte sich und betrug rund 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Aufwand von 1,6 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. € Ertrag) verbucht.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 0,47 Mio. € (Vorjahr 0,48 Mio. €). Der Gewinnanteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt 0,24 Mio. € (Vorjahr 0,18 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 0,23 Mio. € nach 0,29 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2014 auf 0,005 € (Vorjahr 0,007 €).

Ergebnisentwicklung**Margenentwicklung**

Angaben in % vom Umsatz	2014	2013
EBITDA-Marge	4,5	4,6
EBIT(A)-Marge	2,0	1,9
EBT-Marge	1,1	0,9
Nettoergebnismarge	0,1	0,1

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 22, 38

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 46 Mio. € per Jahresende 2014 und einer Laufzeit bis Oktober 2016. Diese Finanzierung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen eines so genannten Amendments angepasst. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Dazu zählt u. a. die Einräumung von Optionen zur Verlängerung der Laufzeit und der Erhöhung des Finanzierungsvolumens. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA (überwiegend Betriebsmittellinie), in Belgien (überwiegend Immobilien und Betriebsausstattung) und in Italien (überwiegend Betriebsmittellinie).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 42,8 Mio. € (Vorjahr 44,6 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2014 bei variabler Verzinsung i. H. v. 23,7 Mio. € (Vorjahr 25,1 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2014 4,04 % (Vorjahr 4,69 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Finanzverschuldung rückläufig   Anhang 18, 22

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbar abgenommen, und zwar von 62,8 Mio. € auf 58,8 Mio. €.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, nahmen aufgrund des höheren Barmittelbestandes (+ 11,0 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (– 1,6 Mio. €) noch stärker ab, und zwar von 50,3 Mio. € am 31. Dezember 2013 um 13,3 Mio. € auf 37,0 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt – 35,7 Mio. € (Vorjahr – 49,0 Mio. €).

Niedrigeres Investitionsvolumen   Anhang 11, 12

In der Berichtsperiode lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen insgesamt mit 6,8 Mio. € unter dem Niveau des Jahres 2013 (10,1 Mio. €).

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,7 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2014 1,9 % (Vorjahr 2,8 %).

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2014	2013
Kreditinstitute	51,73	54,00
davon kurzfristig	9,62	46,54
davon langfristig	42,11	7,46
Finanzierungsleasing	6,81	8,70
Sonstige	0,30	0,11
Summe	58,84	62,81

Finanzlage

Investitionen
Abschreibungen

Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf technische Anlagen und Maschinen (1,5 Mio. €). Danach folgen Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,4 Mio. €) sowie Grundstücke und Bauten (1,3 Mio. €) sowie Anlagen im Bau (1,3 Mio. €). In sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) investiert und die Zugänge beim Firmenwert betragen 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €).

Investitionen

Angaben in Mio. €		2014	2013
	83,9% Sachanlagen	5,70	8,99
	16,1% Immaterielle Vermögenswerte	1,10	1,06
	100,0% Summe	6,80	10,05

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2014	2013
Deutschland	3,66	6,98
Übriges Europa	1,30	0,97
USA/ Rest der Welt	1,40	0,57
Holding	0,44	1,53
Summe	6,80	10,05

Gesunkene Abschreibungen Anhang 11, 12

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte waren im Jahresvergleich niedriger (7,2 Mio. € nach 8,7 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen stellten sich dabei auf 6,7 Mio. € nach 8,2 Mio. € im Vorjahr und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Abschreibungen

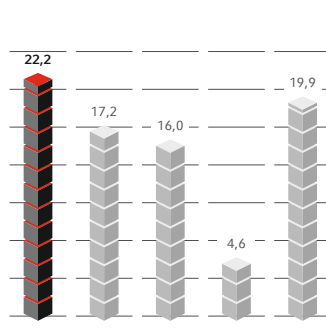
Angaben in Mio. €		2014	2013
	93,1% Sachanlagen	6,73	8,17
	6,9% Immaterielle Vermögenswerte	0,50	0,55
	100,0% Summe	7,23	8,72

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2014	2013
Deutschland	3,06	3,29
Übriges Europa	2,40	3,54
USA/ Rest der Welt	1,37	1,51
Holding	0,40	0,38
Summe	7,23	8,72

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Angaben in Mio. €

**Cashflow**  Anhang 27–31

Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 22,2 Mio. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres (17,2 Mio. €).

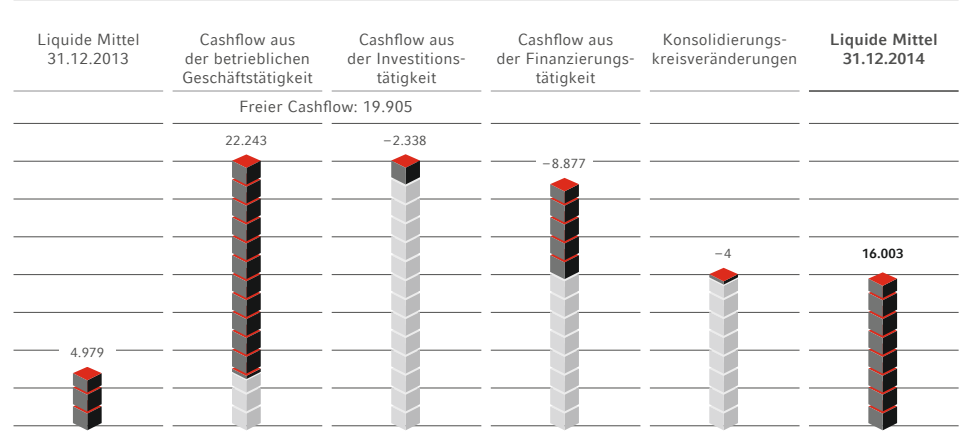
Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –2,3 Mio. € (Vorjahr –5,2 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 6,5 Mio. €. Auf der anderen Seite resultierten Zuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (1,7 Mio. €) und aus dem Abbau von Finanzforderungen (1,6 Mio. €). Weitere Einzahlungen ergaben sich aus erhaltenen Zinsen (0,9 Mio. €).

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 19,9 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –8,9 Mio. € (Vorjahr –13,5 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 4,5 Mio. € vermindert.

Veränderung der liquiden Mittel

Angaben in Tsd. €



Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen (–4,3 Mio. €) und der Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile (–0,1 Mio. €).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 11,0 Mio. € auf 16,0 Mio. € per 31. Dezember 2014.

Vermögenslage

Bilanzsumme leicht gestiegen Anhang 11–18

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe erhöhte sich 2014 um 2,5 % auf 218,4 Mio. €. Auf der Aktivseite gingen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 2,3 % von 144,2 Mio. € auf 138,9 Mio. € zurück. Geprägt wurde dieser Rückgang durch den Rückgang der latenten Steuern (–1,7 Mio. € auf 8,2 Mio. €). Ebenfalls rückläufig waren die Finanzforderungen (–1,2 Mio. € auf 4,5 Mio. €) und das Sachanlagevermögen (–1,0 Mio. € auf 46,6 Mio. €). Der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) hat sich im Jahresvergleich um 2,5 Prozentpunkte auf 65,1 % erhöht und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, sank leicht von 22 % auf 21 %. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten ergaben sich nur geringe Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 70,8 Mio. € auf 79,4 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an dem höheren Zahlungsmittelbestand (+11,0 Mio. € auf 16,0 Mio. €). Rückläufig waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (–3,3 Mio. € auf 33,8 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur leicht. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 23,5 Mio. € auf 24,3 Mio. € gestiegen.

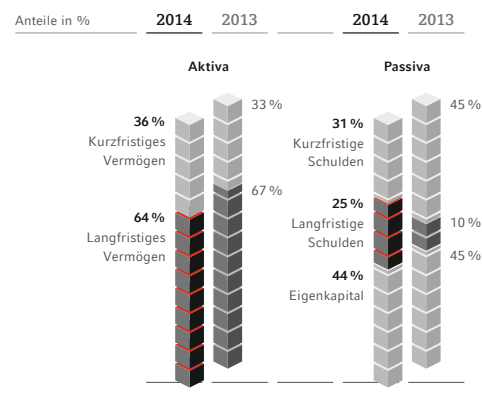
Finanzverbindlichkeiten rückläufig Anhang 19–26

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2014 bei 97,4 Mio. € (Vorjahr 95,5 Mio. €). Bei erhöhter Bilanzsumme führte dies zu einem leichten Rückgang der Eigenkapitalquote von 44,9 % auf 44,6 %. Erhöht hat sich das Eigenkapital durch das Periodenergebnis (0,2 Mio. €) und das sonstige Ergebnis (+1,8 Mio. €), leicht reduzierend wirkte der Rückgang der nicht beherrschenden Anteile (–0,1 Mio. €).

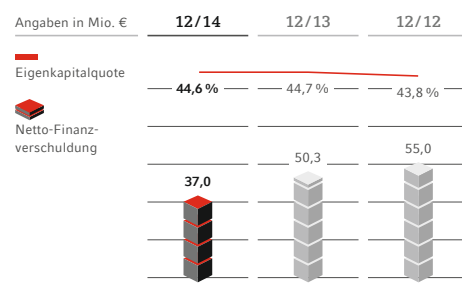
Die langfristigen Schulden stiegen von 21,3 Mio. € auf 54,1 Mio. €. Dies liegt an dem starken Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+33,1 Mio. € auf 47,0 Mio. €). Hier wurde ein Betrag von 31,5 Mio. € von den kurzfristigen in die langfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Die anderen langfristigen Schulden haben sich nur unwesentlich verändert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 29,2 Mio. € auf 67,0 Mio. € ab. Hier spiegelt sich ebenfalls der oben beschriebene Umgliederungseffekt wider. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten fielen per saldo um 37,1 Mio. € auf 11,8 Mio. €. Zugenommen haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+5,0 Mio. € auf 36,3 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten (+2,5 Mio. € auf 15,9 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur in geringem Umfang.

Bilanzstruktur



Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote



Mitarbeiterübersicht

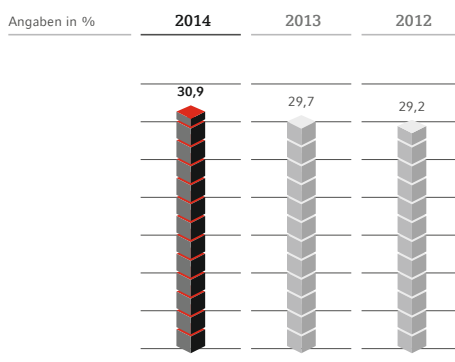
Deufol Gruppe	2014	2013
Inland	1.444	1.434
Ausland	1.117	1.037
Weiblich	636	572
Männlich	1.925	1.899
Gesamt	2.561	2.471
Durchschnitt	2.523	2.704

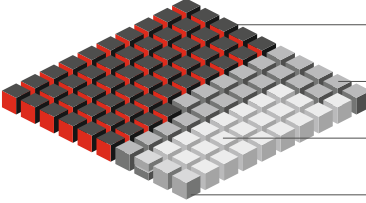
Mitarbeiter**Mitarbeiterzahl gestiegen**  Anhang 05

Ende 2014 waren 2.561 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 90 Mitarbeiter bzw. 3,6 %. Im Inland belief sich die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2014 auf 1.444 (Anteil 56,4 %), während im Ausland 1.117 Mitarbeiter (Anteil 43,6 %) angestellt waren.

In Deutschland waren zehn Personen mehr beschäftigt. Dabei ist zu beachten, dass durch die Neukonsolidierung von zwei Gesellschaften die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr um 59 Personen gestiegen ist. Die anderen deutschen Gesellschaften haben somit die Anzahl der Beschäftigten in Summe um 49 vermindert. Im Übrigen Europa sank die Mitarbeiterzahl um 27; dies fand relativ gleichmäßig verteilt über die verschiedenen Standorte statt. In den USA/Rest der Welt stieg die Mitarbeiterzahl um 107 Personen an. Diese Zunahme fand bei unserer US-Tochter in Sunman im Zuge der deutlichen Umsatzausweitung statt. Der Personalbestand bei der Holding war unverändert.

Der Personalaufwand verminderte sich im Berichtszeitraum um 1,1 % auf 95,1 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtleistung erhöhte sich auf 30,9 % (Vorjahr 29,7 %).

Personalaufwandsquote**Mitarbeiter nach Segmenten**

Deufol Gruppe		2014	2013	
	54,1 %	Deutschland	1.386	1.376
	21,6 %	Übriges Europa	554	581
	22,0 %	USA/Rest der Welt	563	456
	2,3 %	Holding	58	58
	100,0 %	Summe	2.561	2.471

Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2014.

Entwicklung in den Segmenten

Deutschland Anhang 39–41

Mit 154,0 Mio. € unterschritt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2014 die Erlöse des Vorjahres i. H. v. 167,1 Mio. €. Rund 5,4 Mio. € des Umsatzrückgangs sind auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen. Die übrige Veränderung der Erlöse ist zum einen auf die Trennung von unprofitablem Geschäft und zum anderen auf eine konjunkturbedingt verhaltene Nachfrage in der Industriegüterverpackung zurückzuführen.

Das EBITA dieses Bereiches lag in der Berichtsperiode bei 2,9 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 1,9 % nach 3,2 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich niedrigeren Resultate sind im Wesentlichen die Folge der Zurückhaltung einiger Kunden im exportabhängigen Maschinenbausektor.

Übriges Europa Anhang 39–41

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 74,2 Mio. €, der spürbar unter dem Vorjahr (85,4 Mio. €) lag. Der Umsatzrückgang ist zu einem großen Teil auf niedrigere Volumen an unserem Automotive-Standort in Tienen zurückzuführen. Der dortige Hauptkunde hatte entschieden, Kapazitäten nach Osteuropa zu verlagern und im Zuge dessen einen Teil der an uns outgesourcten Leistungen wieder selbst zu erbringen.

Das operative Ergebnis (EBITA) ging im abgelaufenen Jahr von 2,1 Mio. € auf 1,3 Mio. € zurück. Dieser Rückgang ist zu einem guten Teil auf Belastungen im Zusammenhang mit der Insolvenz eines großen Kunden in Italien zurückzuführen, aber auch die Slowakei blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück.

USA/Rest der Welt Anhang 39–41

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 68,4 Mio. € deutlich über Vorjahresniveau (62,8 Mio. €). Dies liegt im Wesentlichen an dem höheren Geschäftsvolumen im Batterieverpackungsgeschäft in den USA. Die Umsätze der Operations in Charlotte und Suzhou waren in Summe etwas niedriger und liegen im kleineren einstelligen Millionenbereich. Wechselkursveränderungen spielten bei einem nahezu unveränderten durchschnittlichen Dollarkurs keine Rolle.

Das EBITA dieses Segmentes betrug 3,5 Mio. € nach –0,2 Mio. € im Vorjahr. In den USA ernten wir mittlerweile die Früchte der Restrukturierung. Nachdem wir 2013 den Wegfall eines großen Kunden im Data Packaging verkraften mussten und eine verbesserte Vertragsgestaltung mit unserem Kunden im Automated Packaging umsetzen konnten, hat sich bei steigenden Umsätzen die Situation stabilisiert, so dass die Ergebnisse eine deutliche Verbesserung zeigen.

Unsere chinesische Tochter (Deufol Packaging (Suzhou) Co., Ltd.) weist ebenfalls ein stark verbessertes Ergebnis aus, nachdem das Vorjahresresultat durch Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen (0,9 Mio. €.) geprägt war.

Deutschland

Angaben in Mio. €	2014	2013
Umsatz	170,9	188,7
Konsolidierter Umsatz	154,0	167,1
EBITA = EBIT	2,9	5,3
EBITA-Marge (%)	1,9	3,2
EBT	0,8	3,8

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2014	2013
Umsatz	84,6	96,6
Konsolidierter Umsatz	74,2	85,4
EBITA = EBIT	1,3	2,1
EBITA-Marge (%)	1,7	2,4
EBT	1,4	2,3

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2014	2013
Umsatz	68,7	62,9
Konsolidierter Umsatz	68,4	62,8
EBITA = EBIT	3,5	(0,2)
EBITA-Marge (%)	5,1	(0,4)
EBT	1,2	(2,7)

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf**Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage****Konzernzahlen**

Angaben in Mio. €	2014	± (%)
Umsatz	298,9	(6,2)
EBITDA	13,5	(8,9)
EBITA	6,2	3,0
Netto-Finanzverbindlichkeiten	37,0	(26,6)

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf**Deufol Gruppe: Geschäftsentwicklung 2014** 

Die Deufol Gruppe verzeichnete im Jahr 2014 per saldo planmäßig eine rückläufige Umsatzentwicklung. Dabei stiegen die Erlöse in den USA/Rest der Welt aufgrund einer sehr guten Geschäftsentwicklung in den USA auf 68,4 Mio. € (Vorjahr 62,8 Mio. €). In Deutschland (inkl. Holding) gingen die Erlöse etwas stärker als erwartet zurück und lagen bei 156,3 Mio. € (Vorjahr 170,5 Mio. €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass aufgrund von Veränderungen im Konsolidierungskreis Umsätze i. H. v. rund 5,4 Mio. € nicht mehr enthalten sind. Darüber hinaus waren insbesondere der Norden und Westen Deutschlands geprägt durch eine verhaltene Nachfrage einzelner Kunden. Im übrigen Europa lagen wir nach der Verkleinerung unserer Operation in Tienen erwartungsgemäß unter Vorjahresniveau (74,2 Mio. € nach 85,4 Mio. €).

Auf der Ergebnisseite stellten sich die Fortschritte leider nicht überall wie geplant ein. In Deutschland war insbesondere der Nordwesten von der Zurückhaltung einiger Kunden geprägt. In Tienen, Belgien, hat der dortige Hauptkunde entschieden, einen weiteren Teil der an uns outgesourcten Leistungen wieder selbst zu erbringen. Italien war durch die Insolvenz eines großen Kunden im zweiten Halbjahr belastet. In den USA dagegen sind wir mit der Ergebnisentwicklung sehr zufrieden. Hier haben sich die Ergebnisse nach erfolgreicher Restrukturierung deutlich verbessert. Insgesamt stellte sich das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) in der Berichtsperiode auf 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €).

Die Verschuldung konnte ebenso wie im Vorjahr reduziert werden. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten nahmen von 50,3 Mio. € am 31. Dezember 2013 um 13,3 Mio. € auf 37,0 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres ab.

Planziele teilweise nicht erreicht

Mit unserem Jahresumsatz von rund 299 Mio. € haben wir unser Ziel erreicht und liegen innerhalb der anvisierten Bandbreite von 290 Mio. € bis 310 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 13,5 Mio. € und lag etwas unterhalb des Planungskorridors von 14 Mio. € bis 16 Mio. €. Der Grund dafür, dass das Planziel nicht erreicht wurde, liegt im Wesentlichen an den hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Ergebnissen in Deutschland.

Zielerreichung 2014

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Planung	290–310	14–16
Ist-Zahlen	298,9	13,5

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserem wichtigsten Segment „Deutschland“ zeigt planmäßige Fortschritte. Im Bereich „Übriges Europa“ erwarten wir ein leicht höheres Rentabilitätsniveau. In den USA ist die Situation stabilisiert, so dass wir hier mit nachhaltig positiven Ergebnissen rechnen.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin solide dar.

Einzelabschluss Deufol SE

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 8.668 Tsd. € (Vorjahr 7.950 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 16.201 Tsd. € (Vorjahr 7.947 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufs- und andere Dienstleistungen und aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 1.540 Tsd. € (Vorjahr 1.815 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zuschreibungen auf Finanzanlagen i. H. v. 7.615 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €), Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 670 Tsd. € (Vorjahr 759 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 1.026 Tsd. € (Vorjahr 181 Tsd. €), Gewinne aus Anlagenabgängen i. H. v. 5 Tsd. € (Vorjahr 816 Tsd. €), Lizenzerträge aus Namensrechten i. H. v. 2.872 Tsd. € (Vorjahr 3.008 Tsd. €) sowie Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 3.415 Tsd. € (Vorjahr 2.796 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 3.146 Tsd. € (Vorjahr 2.588 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (14.692 Tsd. € nach 8.462 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 1.251 Tsd. € (Vorjahr 1.379 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Ausbuchungen von Forderungen i. H. v. 5.938 Tsd. € (Vorjahr 20 Tsd. €), Kursverluste i. H. v. 3 Tsd. € (Vorjahr 368 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 1.010 Tsd. € (Vorjahr 895 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 647 Tsd. € (Vorjahr 723 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 151 Tsd. € (Vorjahr 252 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 122 Tsd. € (Vorjahr 124 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 3.402 Tsd. € (Vorjahr 3.400 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 296 Tsd. € (Vorjahr 174 Tsd. €) an.

Das Finanzergebnis ist im abgelaufenen Jahr von 8.494 Tsd. € auf 3.548 Tsd. € gesunken. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +468 Tsd. € auf +1.547 Tsd. € erhöht und das Beteiligungsergebnis (einschließlich der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) fiel von 9.941 Tsd. € auf 4.552 Tsd. €. Die wesentliche Ursache dafür waren die niedrigeren Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 1.218 Tsd. € (Vorjahr 5.232 Tsd. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sanken auf 3.334 Tsd. € (Vorjahr 4.709 Tsd. €). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 2014 2.551 Tsd. € (Vorjahr 1.915 Tsd. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 4.551 Tsd. € (Vorjahr 8.910 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 4.115 Tsd. € (Vorjahr 8.556 Tsd. €).

Deufol SE: Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Umsatzerlöse	8.668	7.950
Sonstige betriebliche Erträge	16.201	7.947
Materialaufwand	(3.146)	(2.588)
Personalaufwand	(5.474)	(4.054)
Abschreibungen	(554)	(377)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14.692)	(8.462)
Finanzergebnis	3.548	8.494
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.551	8.910
Steuern	(436)	(354)
Jahresergebnis	4.115	8.556

Vermögens- und Finanzlage

Deufol SE: Bilanz

Angaben in % der Bilanzsumme	2014	2013
Anlagevermögen	71,1	69,4
davon Finanzanlagen	65,4	63,3
Umlaufvermögen und RAP	28,9	30,6
Bilanzsumme	100,0	100,0
Eigenkapital	59,1	59,0
Rückstellungen	1,0	0,8
Verbindlichkeiten	39,9	40,2
davon Bankverbindlichkeiten	22,7	25,3
Bilanzsumme	100,0	100,0

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE stieg im Berichtsjahr von 153,8 Mio. € auf 160,5 Mio. €. Hierbei stieg das Anlagevermögen von 106,8 Mio. € auf 114,1 Mio. € und das Umlaufvermögen sank von 46,4 Mio. € auf 46,0 Mio. €. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 554 Tsd. € (Vorjahr 377 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 2.551 Tsd. € (Vorjahr 1.915 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 363 Tsd. € (Vorjahr 2.963 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 2.429 Tsd. € (Vorjahr 120 Tsd. €).

Auf der Passivseite veränderte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss (+4,1 Mio. €) und stieg von 90,8 Mio. € auf 94,9 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg per 31. Dezember 2014 trotz der ausgeweiteten Bilanzsumme leicht auf 59,1 % an. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Die Verbindlichkeiten stiegen von 61,8 Mio. € auf 64,0 Mio. €, im Wesentlichen durch erhöhte Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Jahresergebnis	4.115	8.556
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	554	377
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	(5)	(4)
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	(812)
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	(2.706)	88
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	340	493
Veränderungen Working Capital, zahlungswirksam	8.425	(14.740)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	10.723	(6.042)
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(364)	(2.963)
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	(2.429)	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	5	9
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	13	1.143
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2.775)	(1.811)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	2.000	7.074
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	(4.512)	(2.304)
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	2.551	1.915
Gezahlte Dividende	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	39	6.685
Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	7.987	(1.168)
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	472	1.640
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	8.459	472

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender zehn Risikofelder: Strategie/Planung, Markt/Vertrieb, Beschaffung, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT (EDV), Vertrag/Recht, Kommunikation und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen quartalsweise in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Bruttoreisikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2015 erwarten wir weiterhin eine moderate konjunkturelle Entwicklung. Grundsätzlich haben sich die Rahmenbedingungen für die Weltkonjunktur nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft verbessert. Die Gründe liegen beispielsweise in dem niedrigeren Ölpreis, der die Konjunktur weltweit und insbesondere in den Importländern anregt, sowie der weiterhin expansiven Geldpolitik.

Die Weltwirtschaft bleibt jedoch anfällig für Störungen, sei es durch geopolitische Entwicklungen (z. B. Ukraine-Krise) oder durch Turbulenzen an den Finanzmärkten (z. B. Zweifel am Bestand des Euroraums). Ein herausforderndes wirtschaftliches Umfeld sehen wir vor dem Hintergrund der Eurokrise vor allem im italienischen Markt. Sollten sich die Risiken manifestieren, so könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (z. B. steht Procter & Gamble für die Konsumgüterbranche, VW für die Automobilbranche und Siemens für den Anlagenbau) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung sowie durch starke Kundenorientierung. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen. Dies kann beispielsweise gegeben sein, wenn die Amortisationsperiode von Investitionen länger ist als die anfängliche Vertragslaufzeit. Weiterhin lassen es Altverträge nur bedingt zu, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichermaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen.

Zur Früherkennung von für das Unternehmen oder einzelne Tochtergesellschaften negativen Entwicklungen wurden regelmäßige Reviews eingeführt, so dass sich abzeichnende Umsatzrückgänge oder Kostenentwicklungen frühzeitig transparent werden und entgegenwirken kann.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem/niedrigerem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass der Personalstamm der geschulten Mitarbeiter freigestellt werden muss.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert ist und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt die IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. In den einzelnen Gesellschaften bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Server sind redundant geschaltet und die Wahrscheinlichkeit von Datenverlusten durch Ausfall ist somit halbiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland wurde die Konsortialfinanzierung im Jahr 2014 im Rahmen eines so genannten Amendments angepasst. In diesem Zusammenhang konnten Verbesserungen bei den im Kreditvertrag festgelegten Finanzkennzahlen (so genannten Financial Covenants) erreicht werden. Außerdem wurden die bestehenden Finanzierungsspielräume erweitert. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA und Belgien.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Covenants). Eine Verletzung der Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Tatsache, dass der überwiegende Teil der Konzernfinanzierung auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossen ist. Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich lediglich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 38 auf Seite ▶ 079 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2014 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 32 auf Seite ▶ 078) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschafter Detlef W. Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre.

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

Im vergangenen Jahr haben wir weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Standortkonsolidierung und Ressourcenbündelung im Südwesten von Deutschland an den Standorten Frankenthal und Hinterweidenthal sowie Restrukturierungsmaßnahmen in verschiedenen Gesellschaften im Norden Deutschlands. Gleichzeitig haben wir unsere innovativen Deufol-Applikationen weiterentwickelt. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert in ihrer Wertschöpfungskette. So gewährleistet unser Programm „VV“ die reibungslose Projekt- und Materialverfolgung und die „Fotodokumentation“ ermöglicht die Erfassung und Zuordnung von Teilen zu Packstücken durch QR-Codes. Bei der Produktion sorgt der „Load Balancer“ für eine optimierte Auslastung der Fertigung, eine dynamische Auftragsplanung und ein automatisiertes Kennzahlenmanagement.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können.

Als globaler Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit agierenden Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess intelligent zu einem wertvollen Dienstleistungs komplex ergänzen.

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Unseren Kunden bieten wir ein nachhaltiges, innovatives und umfassendes Service- und Dienstleistungspaket auf hohem Qualitätsniveau und werden so den ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleistungen zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**Weltwirtschaftliche Expansion verstärkt sich**

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft wird sich der Anstieg der Weltproduktion von 3,5 % im vergangenen Jahr auf 3,7 % bzw. 4,0 % in den Jahren 2015 und 2016 erhöhen.

Inbesondere für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwartet das IfW für die kommenden beiden Jahre eine höhere Zuwachsrate, als sie in den beiden vergangenen Jahren verzeichnet wurde. Die insgesamt weiter sehr expansive Geldpolitik fällt angesichts fortschreitender Entschuldungsprozesse im privaten Sektor zunehmend auf fruchtbaren Boden. Hinzu kommen die Anregungen vonseiten des Ölpreises. Zudem entfallen bremsende Einflüsse vonseiten der Finanzpolitik.

Die Schwellenländer werden nach Einschätzung des IfW zwar von der stärkeren Nachfrage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren. In China verlangsamt sich das Expansionstempo allerdings in der Tendenz weiter, und strukturelle Probleme sowie die erheblich gesunkenen Rohstoffpreise belasten die Entwicklung in Lateinamerika und Russland, wo sie krisenhafte Züge annimmt.

Euroraum gewinnt allmählich an Schwung

In den kommenden Monaten dürfte sich laut Analyse des IfW die Konjunktur in Europa weiter festigen. Dafür spricht, dass die Verbraucher ihre Lage nun deutlich optimistischer beurteilen als noch gegen Ende des vergangenen Jahres. Bei den Unternehmen hat sich die Stimmung jüngst zwar kaum verbessert, allerdings deutet aber auch der EUROFRAME-Indikator auf eine moderate Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität hin.

Risiken für die Konjunktur bestehen nach wie vor aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine. Zwar deuten die jüngsten Entwicklungen auf eine Entspannung der Lage hin. Gleichwohl dürfte ein erneutes Aufflammen des Konflikts und mögliche weitere gegenseitige Sanktionen die Konjunktur über den Handelskanal belasten. Nicht zuletzt dürfte die Konjunktur aber auch durch eine erhöhte Unsicherheit gedämpft werden.

Der Euroraum dürfte insgesamt vom starken Rückgang des Ölpreises profitieren. Dieser Effekt wird allerdings von Land zu Land unterschiedlich stark ausfallen, da die Ausgaben für Öl im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung stark variieren.

Die Erholung dürfte zusehends von der inländischen Verwendung getragen werden. Der private Verbrauch dürfte neben den Kaufkraftzuwächsen infolge des starken Rückgangs der Energiepreise auch von der voranschreitenden Belebung am Arbeitsmarkt und dem leicht verstärkten Lohnanstieg profitieren. Die Finanzpolitik verringert ihren Restriktionsgrad und die Investitionstätigkeit der Unternehmen dürfte sich mit dem weiteren Abklingen der Unsicherheit beschleunigen. Begünstigt wird diese Entwicklung von der Verbesserung der Kreditvergabekonditionen.

Alles in allem gewinnt die Konjunktur laut Prognose des IfW allmählich an Schwung. Das Institut erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2015 im Euroraum um 1,3 % zulegen wird. Im darauf folgenden Jahr soll die wirtschaftliche Aktivität um 1,7 % zulegen.

Deutschland: Aufschwung festigt sich

Die deutsche Wirtschaft ist nach Einschätzung des IfW mit viel Schwung in das Jahr 2015 gestartet. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie hat die Normalauslastung bereits leicht überschritten und die Tendenz der Auftragseingänge ist weiter aufwärtsgerichtet. Auch die Geschäftserwartungen haben sich zuletzt vier Monate in Folge aufgehellt, wenngleich mit abnehmendem Tempo. Die steigende Kaufkraft infolge deutlich niedrigerer Rohölnotierungen, höherer staatlicher Transferleistungen sowie der robusten Arbeitsmarktlage stimuliert derzeit vor allem den privaten Verbrauch kräftig. Das außenwirtschaftliche Umfeld ist weniger von geopolitischen Risiken belastet, als es noch vor einem halben Jahr der Fall war, und auch im Euroraum sind – mit Ausnahme Griechenlands – deutliche Erholungstendenzen im Gange. Mit weiter steigender Kapazitätsauslastung und auf absehbare Zeit extrem günstigen Finanzierungskonditionen liegen damit die Voraussetzungen vor, dass sich auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen deutlich belebt.

Das von der EZB im März begonnene Programm zum Kauf von Staatsanleihen dürfte die Finanzierungskosten des Staates und der Unternehmen weiter senken. Sowohl die Renditen für Staatsanleihen als auch für Unternehmensanleihen haben sich nach der Ankündigung des EZB-Rats weiter verringert. Auch die Banken senkten ihre Kreditzinsen weiter, so dass sich der nichtfinanzielle Privatsektor historisch niedrigen Finanzierungskosten gegenüber sieht. Der Außenwert des Euro hat sich infolge der Maßnahmen der EZB im Verlauf der vergangenen Monate spürbar abgeschwächt.

Für das Jahr 2015 insgesamt erwartet das IfW eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % nach 1,6 % im Jahr 2014. Die Inflationsrate dürfte mit 0,1 % niedriger sein als im Vorjahr.

Im Jahr 2016 soll sich das Tempo des Aufschwungs nochmals verstärken. Zur Beschleunigung sollen neben dem Konsum auch die Unternehmensinvestitionen beitragen. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im Jahresdurchschnitt um 2,0 % höher sein als im Jahr 2015.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant für das Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 295 Mio. € und 315 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 14 Mio. € und 16 Mio. € erreichen.

Die Umsätze sollen dabei in Deutschland und in den USA/Rest der Welt zulegen und im übrigen Europa leicht unter Vorjahr liegen.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in Deutschland eine spürbare Steigerung. Hintergrund sind die im vergangenen Jahr durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität. Im übrigen Europa gehen wir von leicht steigenden Ergebnissen aus. Im Segment USA/Rest der Welt erwarten wir ebenfalls verbesserte Resultate.

Erwartete Finanzlage

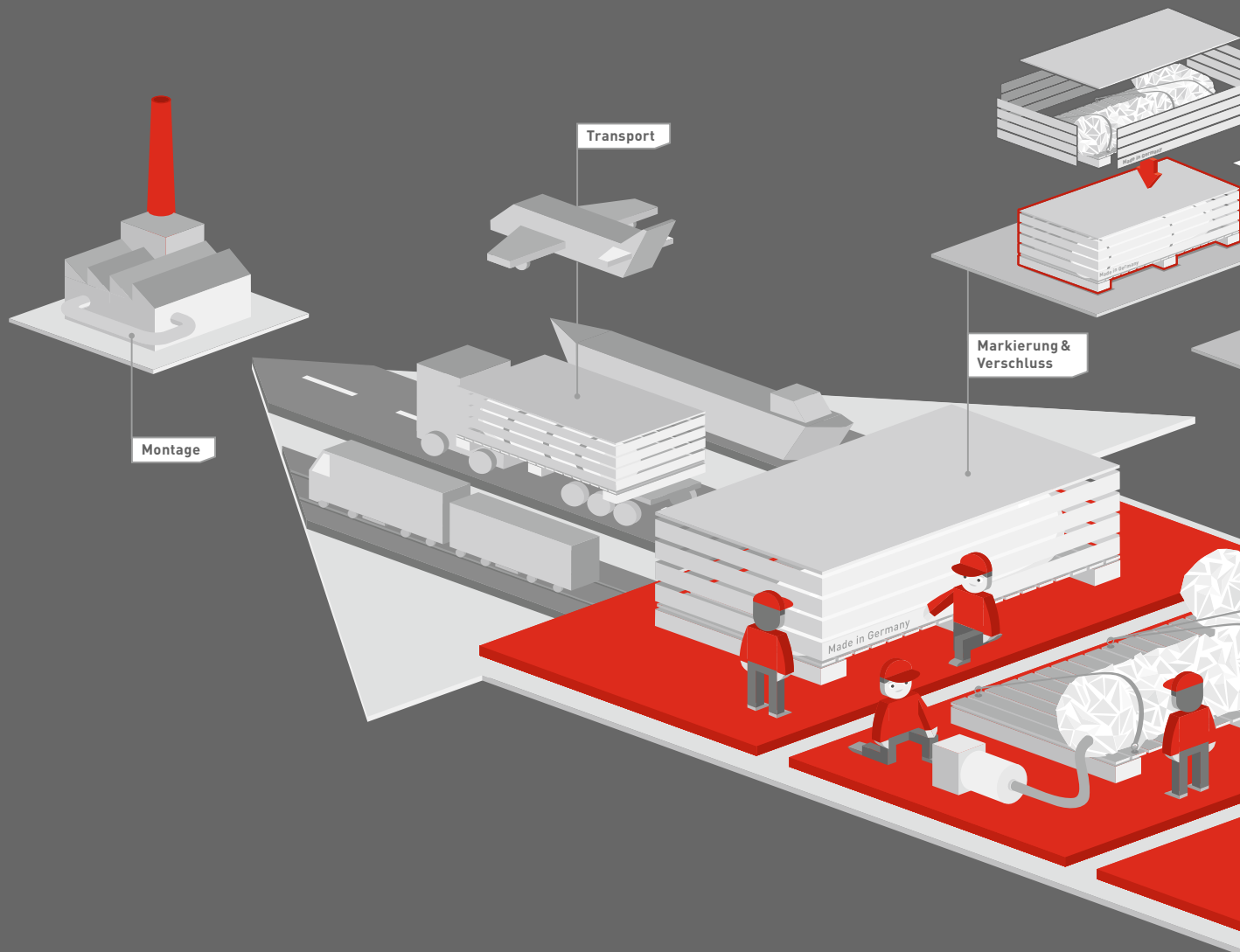
Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse. Bei planmäßigem Geschäftsverlauf erwarten wir eine Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von knapp 4 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 1,3 %. Die geplanten Investitionen liegen damit unter denen des Geschäftsjahres 2014 (5,7 Mio. €). Die geplanten Investitionen sollen aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit bestritten werden.

Im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.



EXPORT & INDUSTRIAL PACKAGING

1. Aufmaß und Planung

Das Industriegut erhält eine individuell angefertigte Verpackung. Wir beraten bei der Wahl der Verpackungsmaterialien und berücksichtigen dabei Kundenvorgaben und die Anforderungen des Zielortes.

2. Fertigung und Verpackung

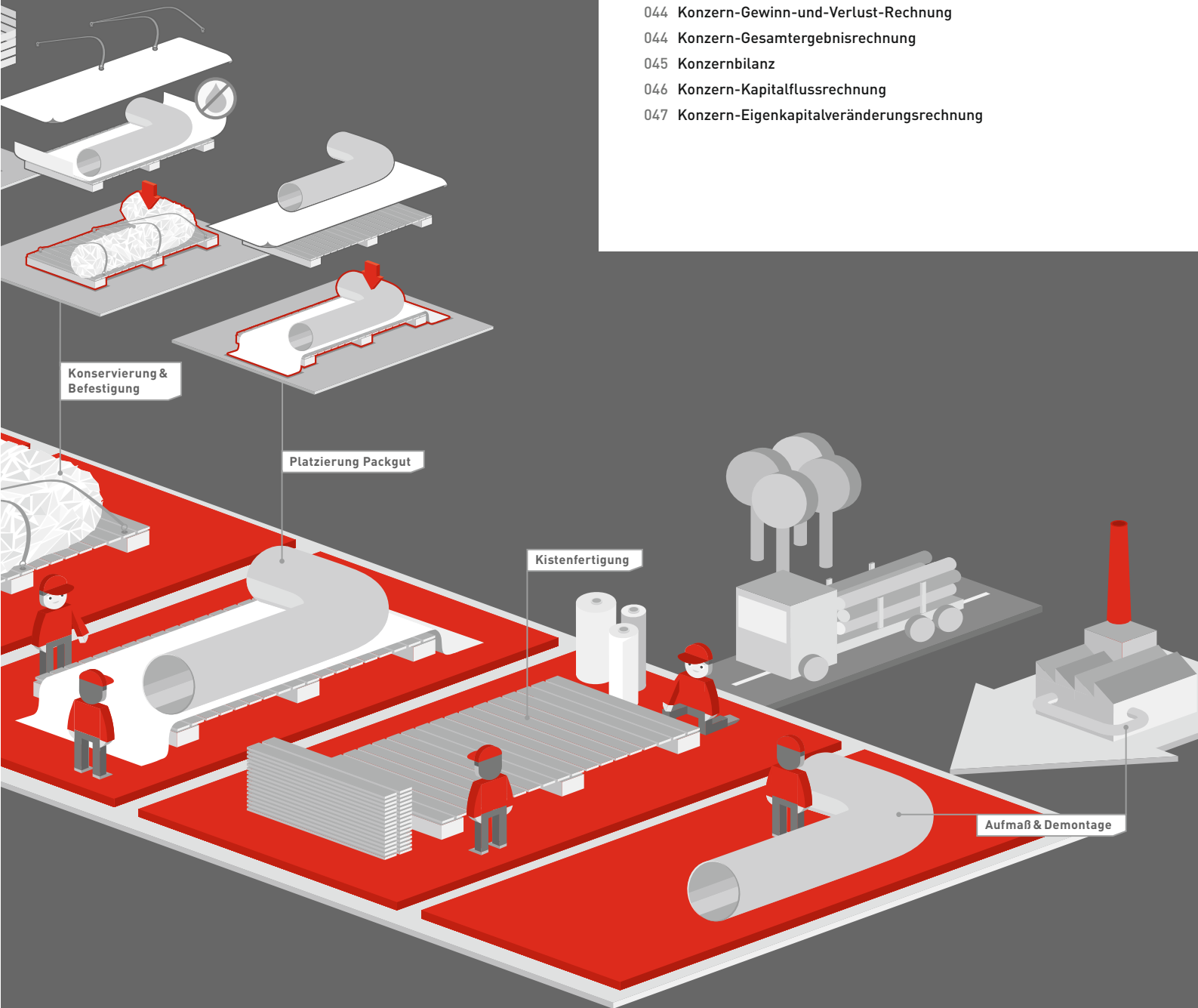
Unsere eigene Kistenfertigung erlaubt die hochindividuelle Verpackung jedes Industrieguts. Wesentlicher Faktor ist die Berücksichtigung von unterschiedlichen klimatischen Bedingungen während des Transports.

3. Verpackungsarten für Transport

Um den Transport Ihres Industrieguts so sicher, so schnell und so wirtschaftlich wie möglich zu gewährleisten, bieten wir für jede Transportart die geeignete Verpackung an – ob in der Luft, zu Wasser, auf der Schiene oder der Straße.

043 KONZERNABSCHLUSS

- 044 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 044 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 045 Konzernbilanz
- 046 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 047 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung



Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2014

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2014	2013*	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	298.871	318.698	02/061
Andere aktivierte Eigenleistungen	504	605	
Bestandsveränderungen	604	(1.024)	
Sonstige betriebliche Erträge	7.809	5.365	03/061
Gesamtleistung	307.788	323.644	
Materialaufwand	(146.766)	(160.760)	04/062
Personalaufwand	(95.087)	(96.124)	05/062
Abschreibungen	(7.225)	(8.721)	11/066
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(52.482)	(51.994)	06/062
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.228	6.045	
Finanzerträge	878	880	07/063
Finanzaufwendungen	(4.190)	(5.162)	07/063
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	584	653	07/063
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	309	07/063
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	3.500	2.725	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(3.032)	(2.247)	08/063
Periodenergebnis	468	478	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	240	184	09/065
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	228	294	

* Zur Überleitung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom Umsatz- auf das Gesamtkostenverfahren siehe Erläuterung 01 auf Seite 61

Ergebnis je Aktie

in €

	2014	2013	Anhang/Seite
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,005	0,007	10/065

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2014	2013	Anhang/Seite
Periodenergebnis	468	478	
Sonstiges Ergebnis	1.645	(515)	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	1.759	(607)	
Gewinne (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows, nach Steuern	17	105	
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen, nach Steuern	(131)	(13)	23/074
Gesamtergebnis nach Steuern	2.113	(37)	
davon auf nicht beherrschende Anteile	240	184	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	1.873	(221)	



Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2014	31.12.2013	Anhang/Seite
Langfristige Vermögenswerte	138.917	142.159	
Sachanlagen	46.581	47.556	11/066
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	217	272	11/066
Firmenwerte	68.673	68.602	12/066
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.123	2.943	12/066
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.715	3.292	13/067
Finanzforderungen	4.512	5.740	14/070
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	59	60	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.815	3.738	15/070
Latente Steueransprüche	8.222	9.956	08/063
Kurzfristige Vermögenswerte	79.434	70.798	
Vorräte	12.351	12.156	16/071
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.781	37.054	17/071
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.113	13.324	15/070
Steuererstattungsansprüche	1.828	1.521	
Finanzforderungen	1.358	1.764	14/070
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.003	4.979	18/072
Summe Vermögenswerte	218.351	212.957	
Passiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2014	31.12.2013	Anhang/Seite
Eigenkapital	97.348	95.538	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	97.058	95.185	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	19/072
Kapitalrücklage	107.240	107.240	20/072
Ergebnisvortrag	(53.722)	(53.819)	
Sonstiges Ergebnis	(234)	(2.010)	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	290	353	21/072
Langfristige Schulden	54.056	21.270	
Finanzverbindlichkeiten	47.033	13.925	22/073
Pensionsrückstellungen	4.531	4.083	23/074
Sonstige Rückstellungen	0	113	24/075
Sonstige Verbindlichkeiten	1.657	1.975	25/076
Latente Steuerschulden	835	1.174	08/063
Kurzfristige Schulden	66.947	96.149	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.316	31.365	25/076
Finanzverbindlichkeiten	11.807	48.885	22/073
Sonstige Verbindlichkeiten	15.862	13.330	25/076
Steuerschulden	1.629	1.718	
Sonstige Rückstellungen	1.333	851	24/075
Summe Eigenkapital und Schulden	218.351	212.957	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2014	2013	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.228	6.045	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	7.225	8.720	11, 12 / 066
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	(35)	(231)	03, 06 / 061, 062
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	(103)	(274)	
Gezahlte Steuern	(1.778)	(2.331)	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(476)	5.123	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	38	134	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	730	(3.263)	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.616	1.426	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	1.743	2.089	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	290	(411)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	(235)	161	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	22.243	17.188	27 / 077
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6.514)	(9.910)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.674	903	
Erhaltene Dividenden	0	1.014	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	(13)	0	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	3	617	28 / 077
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.634	1.318	
Erhaltene Zinsen	878	880	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2.338)	(5.178)	29 / 077
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	(2.539)	(5.207)	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(1.916)	(2.824)	
Gezahlte Zinsen	(4.293)	(5.260)	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(129)	(230)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(8.877)	(13.521)	30 / 077
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(4)	(776)	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.024	(2.287)	31 / 077
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	4.979	7.266	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	16.003	4.979	

**Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung***

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
				Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedge-Rücklage			
Stand am 01.01.2013 vor Anpassungen	43.774	107.240	(54.023)	(1.386)	(122)	95.483	1.252	96.735
Effekte aus Erstanwendung IAS 19 R	—	—	(77)	—	—	(77)	—	(77)
Stand am 01.01.2013 nach Anpassungen	43.774	107.240	(54.100)	(1.386)	(122)	95.406	1.252	96.658
Periodenergebnis	—	—	294	—	—	294	184	478
Sonstiges Ergebnis	—	—	(19)	(607)	149	(477)	—	(477)
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	6	—	(44)	(38)	—	(38)
Gesamtergebnis	—	—	281	(607)	105	(221)	184	(37)
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	(230)	(230)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	(853)	(853)
Stand am 31.12.2013	43.774	107.240	(53.819)	(1.993)	(17)	95.185	353	95.538
Periodenergebnis	—	—	228	—	—	228	240	468
Sonstiges Ergebnis	—	—	(186)	1.759	24	1.597	—	1.597
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	55	—	(7)	48	—	48
Gesamtergebnis	—	—	97	1.759	17	1.873	240	2.113
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	(129)	(129)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	(174)	(174)
Stand am 31.12.2014	43.774	107.240	(53.722)	(234)	0	97.058	290	97.348

*vergleiche Anhangsangaben (19) bis (21)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim (Deutschland). Die Aktien der Gesellschaft werden seit dem 1. Juli 2014 im Entry Standard als Teilbereich des Open Market an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt (vorher Regulierter Markt). Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 24. April 2015 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2013 wurde die Gewinn- und Verlust-Rechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Zur Überleitung von dem Umsatz- auf das Gesamtkostenverfahren siehe Anhangsangabe (01) auf Seite ▶ 61.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 19 (Vorjahr 17) inländische und 14 (Vorjahr 15) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannte „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn-und-Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion verteilter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2014	2013	2014	2013
pro €				
US-Dollar	1,2141	1,3791	1,3285	1,3281
Renminbi	7,5358	8,3491	8,1857	8,1646
Singapore Dollar	1,6058	1,7414	1,6823	1,6619
Tschechische Krone	27,7350	27,4270	27,5360	25,9800

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.



Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	1–4 Jahre	bis 8 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasing-schuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasing-schuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.



 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

 Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h., an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenbedingungen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

 Derivative
Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern grundsätzlich nur zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Der Konzern wendet für die Bilanzierung die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 an. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge wird unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (40) erläutert.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

 Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

 Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess verursacht sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.



Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 29,65 % (Vorjahr 29,58 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt. Die Erhöhung des Steuersatzes gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Änderungen des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen („Sonstiges Ergebnis“)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige, unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Grundlagen der Rechnungslegung



Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 werden diese bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst bzw. bei erfolgsbezogenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (24).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (8).



Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (12).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangaben (11) und (12).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen bestehen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und -Interpretationen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Angewendete IFRS

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2014 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals angewendete IFRS

Zum 1. Januar 2014 wendet Deufol erstmalig IFRS 10 »Konzernabschlüsse«, IFRS 11 »Gemeinsame Vereinbarungen«, IFRS 12 »Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen« und die Folgeänderungen zu IAS 27 »Einzelabschlüsse« (geändert 2011) sowie IAS 28 »Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen« (geändert 2011) an. IFRS 10 regelt anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen an. IFRS 12 regelt umfassende Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Die retrospektive Anwendung dieser Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deufol. Aus der Anwendung von IFRS 12 resultieren zusätzliche Anhangsangaben.

Zum 1. Januar 2014 wendet Deufol erstmals IFRS 13 »Bemessung des beizulegenden Zeitwerts« an. Die neue Verlautbarung definiert den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflichten für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, sowohl von finanziellen als auch von nicht finanziellen Posten. Die prospektive Anwendung von IFRS 13 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Der vom IASB veröffentlichte Änderungsstandard »Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte« enthält kleinere Anpassungen an IAS 36 »Wertminderung von Vermögenswerten«. Die retrospektive Anwendung dieser Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deufol.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die übrigen geänderten Standards und Interpretationen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Der IASB hat im November 2013 eine Anpassung des IAS 19 R (2011) »Leistungen an Arbeitnehmer« veröffentlicht. Diese Anpassungen wurden am 17. Dezember 2014 durch die EU übernommen. Die Anpassung fügt ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer (oder Dritte) durch verpflichtende Beiträge beteiligen, in den Standard ein.

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements-Prozess) den Änderungsstandard 2010–2012 sowie den Änderungsstandard 2011–2013 einen weiteren Änderungsstandard veröffentlicht. Diese Änderungsstandards wurden am 17. Dezember 2014 bzw. 18. Dezember 2014 durch die EU übernommen.

Es ist keine vorzeitige Anwendung der Standards vorgesehen. Aus den geänderten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deufol erwartet.

Veröffentlichte von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Die nachfolgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und von Deufol bislang auch noch nicht angewendet worden.

Das IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ersetzung des IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« durch die Veröffentlichung der finalen Version des IFRS 9 »Finanzinstrumente« abgeschlossen. IFRS 9 führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Als Grundlage bezieht sich der Standard dabei auf die Zahlungsstromereigenschaften und das Geschäftsmodell, nach dem sie gesteuert werden. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht-finanziellen Risiken. Der neue Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme von IFRS 9 verschoben. Es ist nicht zu erwarten, dass eine Anwendung von IFRS 9 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deufol haben wird.

Das IASB veröffentlichte im Mai 2014 IFRS 15 »Erlöse aus Verträgen mit Kunden«. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen. Dies sind Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Kundenverträgen, die sich abhängig vom Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Zudem fordert der neue Standard die Offenlegung einer Reihe quantitativer und qualitativer Informationen, um Nutzer des Konzernabschlusses in die Lage zu versetzen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. IFRS 15 ersetzt IAS 11 »Fertigungsaufträge« und IAS 18 »Umsatzerlöse« sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung von IFRS 15 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deufol haben wird.

Die übrigen geänderten Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Konsolidierungskreis**Konsolidierungskreis**

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
Konsolidierte Tochterunternehmen	32	2	1	33
davon Inland	17	2	0	19
davon Ausland	15	0	1	14
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	6	2	1	7
davon Inland	5	1	1	5
davon Ausland	1	1	0	2
Gesamt	38	4	2	40

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2014 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2014

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
D.Services Immobilien GmbH & Co. KG i. L., Hofheim	Deutschland	94,8
Deufol Airport Services GmbH, Hofheim	Deutschland	88,0
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	25,1
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Oberhausen	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	Deutschland	100,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	100,0
Deufol Česká republika a. s.	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Packaging Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol België N. V., Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B. V. B. A., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Technics N. V., Houthalen, ehem. AT+S N. V., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Waremmes S. A., Waremmes	Belgien	98,8
Deufol Italia S. p. A., Fagnano Olona	Italien	100,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Konsolidierungskreis

Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2014

	Land	Anteil am Kapital (%)*
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Abresch Industrieverpackung GmbH, Viernheim	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
Deufol-Meilink GmbH, Troisdorf	Deutschland	50,0
Deufol Asia PTE. LTD., Singapur	Singapur	50,0
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord	Frankreich	24,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deufol Securitas Int. GmbH, Hamburg*	Deutschland	50,00	75	(3)
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH i. l., Frankenthal*	Deutschland	100,00	(177)	(189)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	65	3
Securitas Int. B. V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—

*Angaben zum 31. Dezember 2011

Neugründungen, Akquisitionen und Verkäufe

Mit notarieller Urkunde vom 9. Dezember 2014 hat die Deufol SE zusammen mit einem Minderheitsgesellschafter die Deufol Airport Services, Hofheim, gegründet. Die Deufol SE hält 88 % der Anteile (entsprechend einem Stammkapital von 22 Tsd. €). Das Stammkapital wurde am 12. Dezember 2014 eingezahlt. Mit Wirkung vom 31. Dezember 2014 hat die Gesellschaft einen bestehenden Geschäftsbetrieb übernommen. Die Gesellschaft wird seit dem 31. Dezember 2014 vollkonsolidiert.

Mit notarieller Urkunde vom 28. Oktober 2013 wurden insgesamt 50 % der Anteile an der Deufol-Meilink GmbH, Troisdorf, aufschiebend bedingt erworben. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Januar 2014 at Equity konsolidiert.

Mit notarieller Urkunde vom 26. September 2012 hatte die Deufol SE 25,1 % der Anteile an der DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid, übernommen. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Oktober 2012 at Equity konsolidiert. In dem Kaufvertrag wurde eine für Deufol SE jederzeit ausübbar Option zur Aufstockung ihrer Anteile auf 55,1 % vereinbart. Aufgrund eines Restrukturierungsprogramms, welches durch die Deufol SE initiiert und getragen wurde, hat sich die Ergebnissituation der DRELU Holzverarbeitung GmbH im Jahr 2014 wesentlich verbessert. Seit Juli 2014 weist die Gesellschaft nachhaltig positive Ergebnisse auf Monatsbasis aus. Die Deufol SE wird daher die Option im ersten Halbjahr 2015 ausüben und ihre Anteile auf 55,1 % aufstocken. Aufgrund der Ausübungsabsicht der Option wird die DRELU Holzverarbeitung GmbH seit dem 1. Juli 2014 vollkonsolidiert.

Konsolidierungskreis

Die den Vermögenswerten und Schulden der DRELU Holzverarbeitung GmbH beizulegenden Zeitwerte zum Konsolidierungszeitpunkt sind in folgender Übersicht dargestellt:

Angaben in Tsd. €	Bisherige Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte zum Konsoli- dierungs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	509	509
Sonstige Forderungen	4.830	4.830
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Summe Vermögen	5.339	5.339
Übrige Rückstellungen	80	80
Finanzverbindlichkeiten	272	272
Übrige Verbindlichkeiten	5.223	5.223
Summe Schulden	5.575	5.575
Reinvermögen	(236)	(236)
Firmenwert aus Unternehmenserwerb		73
Kaufpreis	6	6
abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Zahlungsmittelzufluss	0	0

Mit notarieller Urkunde vom 15. Dezember 2014 wurden 50 % der Anteile an der Deufol Asia PTE. LTD., Singapur, veräußert. Die Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2014 entkonsolidiert und wird nunmehr at Equity konsolidiert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Abgangserfolg i. H. v. 100 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden vier Unternehmen veräußert.

Die entkonsolidierten Vermögenswerte und Schulden für den Verkauf sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	31.12.2014	2013
Langfristige Vermögenswerte	0	539
Kurzfristige Vermögenswerte	24	2.827
Summe Vermögen	24	3.366
Langfristige Schulden	0	204
Kurzfristige Schulden	218	1.271
Summe Schulden	218	1.475
Reinvermögen	(194)	1.891
Nicht beherrschende Anteile	(97)	853
Abgangserfolg	100	274
Verkaufspreis	3	1.312
abzüglich nicht fälliger Kaufpreis	3	(695)
abzüglich Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	(776)
Zahlungsmittelabfluss	(4)	(159)

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Überleitung vom Umsatzkostenverfahren zum Gesamtkostenverfahren

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt. Bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2013 wurde die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nach dem Umsatzkostenverfahren (UKV) aufgestellt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung von dem Umsatz- auf das Gesamtkostenverfahren:

2013	Umsatzerlöse	Umsatzkosten	Vertriebskosten	Verwaltungskosten	Sonstiger betriebl. Ertrag	Sonstiger betriebl. Aufwand	Summe GKV
Angaben in Tsd. €							
Umsatzerlöse	318.698	—	—	—	—	—	318.698
Bestandsveränderungen	—	(1.024)*	—	—	—	—	(1.024)
Andere aktivierte Eigenleistungen	—	605**	—	—	—	—	605
Sonstige betriebliche Erträge	—	—	—	—	5.365	—	5.365
Materialaufwand	—	(159.404)*	(39)	(1.317)	—	—	(160.760)
Personalaufwand	—	(77.309)**	(3.163)	(15.652)	—	—	(96.124)
Abschreibungen	—	(7.841)	(74)	(805)	—	—	(8.720)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	—	(38.842)	(2.041)	(8.806)	—	(2.306)	(51.995)
Summe UKV	318.698	(283.815)	(5.317)	(26.580)	5.365	(2.306)	6.045

* Der in 2013 in den Umsatzkosten ausgewiesene Materialaufwand i. H. v. 160.428 Tsd. € setzt sich zusammen aus 1.024 Tsd. € Bestandsveränderungen und 159.404 Tsd. € sonstigem Materialaufwand.

** Der in 2013 in den Umsatzkosten ausgewiesene Personalaufwand i. H. v. 76.704 Tsd. € setzt sich zusammen aus 77.309 Tsd. € Personalaufwand, der um 605 Tsd. € aktivierte Eigenleistungen gekürzt wurde.

02 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 180 Tsd. € (Vorjahr 86 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ▶ 085.

03 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	994	358
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	226	450
Kostenübernahmen	1.866	0
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	1.562	623
Nebenkostenrückerstattungen	708	0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	559	666
Erträge aus Entkonsolidierungen	106	456
Währungskursgewinne	522	155
Rückvergütungen von Lieferanten	670	759
Übrige	596	1.898
Summe	7.809	5.365

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



04 Materialaufwand

In den Materialkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	79.103	83.708
Aufwendungen für bezogene Leistungen	67.663	77.052
Summe	146.766	160.760

05 Personalaufwand

In den Personalkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Löhne und Gehälter	75.388	75.339
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.699	20.785
Summe	95.087	96.124

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2014 2.523 (Vorjahr 2.704), davon entfielen auf Deutschland 1.394 Mitarbeiter (Vorjahr 1.545), auf das übrige Europa 566 Mitarbeiter (Vorjahr 692) und auf die USA/Rest der Welt 500 Mitarbeiter (Vorjahr 467). In der Holding waren durchschnittlich 63 Mitarbeiter (Vorjahr 52) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 waren im Konzern 2.561 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.471).

06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Miet- und Leasingaufwendungen	18.848	18.746
Aufwendungen für Raumkosten	5.740	6.651
Instandhaltungsaufwendungen	3.161	3.987
Rechts- und Beratungsaufwendungen	2.599	3.088
Versicherungsbeiträge	2.494	2.722
IT- und Kommunikationsaufwendungen	2.420	2.412
Fuhrparkaufwendungen	2.599	1.584
Aufwand für Schäden	2.822	1.292
Aufwand für Werkzeuge und Treibstoff	674	500
Personalbezogene Aufwendungen	410	605
Reisekosten	1.248	1.268
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	527	435
Währungsverluste	41	15
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	505	0
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	181
Übrige	8.394	9.629
Summe	52.482	51.995

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 203 Tsd. € (Vorjahr 203 Tsd. €), für Steuerberatungsleistungen 84 Tsd. € (Vorjahr 65 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 3 Tsd. € (Vorjahr 12 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



07 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Finanzerträge	878	880
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	315	254
aus Finanzierungsleasing	563	626
Aufzinsung von Forderungen	0	0
Finanzaufwendungen	(4.190)	(5.162)
aus Finanzverbindlichkeiten	(3.365)	(4.161)
aus Finanzierungsleasing	(564)	(735)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(261)	(266)
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	584	653
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	309
Summe	(2.728)	(3.320)

08 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern	1.379	2.580
Deutschland	293	729
Ausland	1.086	1.851
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	1.653	(333)
Deutschland	2.027	592
Ausland	(374)	(925)
Summe	3.032	2.247

Der latente Steueraufwand bzw.-ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Aktivierung von Verlustvorträgen	1.391	6
Steuerliches Ergänzungskapital	422	426
Bewertung von Sachanlagevermögen	(117)	(571)
Bewertung Kundenstamm	(32)	(32)
Bewertung Umlaufvermögen	117	
Bewertung von Schadenersatzansprüchen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten	0	(377)
Finanzierungsleasing	(91)	123
Sonstiges	(37)	92
Summe	1.653	(333)

Per 31. Dezember 2014 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29,65 % (Vorjahr 29,58 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 29,65 % (Vorjahr 29,58 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.500	2.725
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	29,65	29,58
Erwarteter Steueraufwand	1.038	806
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	(77)	(113)
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	475	846
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	118	(26)
Abschreibung bisher angesetzter Verlustvorträge	1.018	0
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(807)	(1.251)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	826	1.168
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	(141)	242
Sonstiges	582	575
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.032	2.247
Effektiver Steuersatz in %	86,60	82,46

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Steuerliche Verlustvorträge	6.885	8.065
Steuerliches Ergänzungskapital	462	884
Finanzierungsleasingverhältnisse	1.166	1.078
Cashflow-Hedges	0	7
Pensionsrückstellungen	158	73
Sonstige	314	479
Latente Steueransprüche	8.985	10.586
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(763)	(630)
Summe	8.222	9.956

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 6.197 Tsd. € (Vorjahr 8.184 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2014 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 75,5 Mio. € (Vorjahr 80,9 Mio. €). Diese sind i. H. v. 64,4 Mio. € (Vorjahr 71,8 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 56,6 Mio. € (Vorjahr 66,4 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 20,2 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Sachanlagevermögen	475	625
Finanzierungsleasingverhältnisse	427	430
Kundenstamm	34	66
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	410	409
Sonstige	252	274
Latente Steuerschulden	1.598	1.804
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(763)	(630)
Summe	835	1.174

09 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschender Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe.

10 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	2014	2013
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	228	294
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.773.655	43.773.655
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,005	0,007



Erläuterungen zur Konzernbilanz

11 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Anschaffungskosten	9.472	10.930
Kumulierte Abschreibungen	(8.423)	(8.470)
Buchwert	1.049	2.460

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Anschaffungskosten	4.588	4.588
Kumulierte Abschreibungen	(3.579)	(3.267)
Buchwert	1.009	1.321

Zum 31. Dezember 2014 betrug der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Ertragswertberechnungen des Unternehmens zugrunde gelegt.

12 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2014	52.666	15.936	0	68.602
Zugänge	73	0	0	73
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	(2)	0	(2)
Buchwert am 31.12.2014	52.739	15.934	0	68.673

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtet ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 6,70 % und 8,14 % (Vorjahr 6,54 bis 8,07 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkt sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

13 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 3.715 Tsd. € (Vorjahr 3.292 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	3.542	3.986
Langfristige Vermögenswerte	2.593	2.634
Summe Vermögenswerte	6.135	6.620
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	2.621	3.462
Eigenkapital	3.514	3.158
Summe Eigenkapital und Schulden	6.135	6.620
Summe Erlöse	13.078	15.474
Summe Aufwendungen	12.506	(14.861)
Ergebnis	572	613

Die nicht erfassten Verluste betragen 12 Tsd. € (Vorjahr 40 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 201 Tsd. € (Vorjahr 134 Tsd. €).



Entwicklung des
Konzernanlagevermögens
2013 und 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2014
	01.01.2014	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	
Angaben in Tsd. €							
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	36.950	1.500	77	1.325	(283)	2.472	42.041
Technische Anlagen und Maschinen	40.031	2.179	1.032	1.498	(1.919)	155	42.976
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.042	232	492	1.369	(1.745)	241	31.631
Anlagen im Bau	3.427	5	0	1.299	(850)	(3.308)	573
Leasingvermögen	15.517	70	0	213	(1.581)	(160)	14.059
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	983
Summe	127.950	3.986	1.601	5.704	(6.378)	(600)	132.263
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.786	281	9	519	(20)	161	10.736
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1.124	0	0	504	0	439	2.067
Firmenwerte	71.213	(2)	0	73	0	0	71.284
Summe	82.123	279	9	1.096	(20)	600	84.087
Insgesamt	210.073	4.265	1.610	6.800	(6.398)	0	216.350
Angaben in Tsd. €	01.01.2013						31.12.2013
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.095	(499)	(819)	4.275	(451)	349	36.950
Technische Anlagen und Maschinen	41.431	(714)	(454)	507	(2.855)	2.116	40.031
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.561	(123)	(1.199)	1.924	(2.486)	365	31.042
Anlagen im Bau	2.774	(9)	(21)	2.147	(3)	(1.461)	3.427
Leasingvermögen	19.705	(64)	0	140	(2.857)	(1.407)	15.517
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	983
Summe	131.549	(1.409)	(2.493)	8.993	(8.652)	(38)	127.950
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.581	(100)	(69)	452	(116)	38	9.786
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	519	0	0	605	0	0	1.124
Firmenwerte	71.227	(14)	0	0	0	0	71.213
Summe	81.327	(114)	(69)	1.057	(116)	38	82.123
Insgesamt	212.876	(1.523)	(2.562)	10.050	(8.768)	0	210.073

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen							Nettowerte		
01.01.2014	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	
14.902	620	67	1.542	(283)	0	16.848	22.048	25.193	
30.446	1.435	664	1.607	(1.659)	158	32.651	9.585	10.325	
22.328	196	361	1.807	(1.492)	0	23.200	8.714	8.432	
0	0	0	0	0	0	0	3.427	573	
11.735	14	0	1.715	(1.305)	(158)	12.001	3.782	2.058	
711	0	0	55	0	0	766	272	217	
80.122	2.265	1.092	6.726	(4.739)	0	85.465	47.828	46.798	
7.967	225	9	450	(20)	0	8.631	1.819	2.105	
0	0	0	49	0	0	49	1.124	2.018	
2.611	0	0	0	0	0	2.611	68.602	68.673	
10.578	225	9	499	(20)	0	11.291	71.545	72.796	
90.700	2.490	1.101	7.225	(4.759)	0	96.756	119.373	119.594	
01.01.2013						31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	
15.038	(195)	(762)	1.367	(451)	(95)	14.902	19.057	22.048	
30.230	(453)	(417)	2.414	(1.474)	146	30.446	11.201	9.585	
23.363	(78)	(823)	2.096	(2.329)	99	22.328	9.198	8.714	
0	0	0	0	0	0	0	2.774	3.427	
13.399	(22)	0	2.234	(3.726)	(150)	11.735	6.306	3.782	
655	0	0	56	0	0	711	328	272	
82.685	(748)	(2.002)	8.167	(7.980)	(0)	80.122	48.864	47.828	
7.671	(78)	(63)	553	(116)	0	7.967	1.910	1.819	
0	0	0	0	0	0	0	519	1.124	
2.611	0	0	0	0	0	2.611	68.616	68.602	
10.282	(78)	(63)	553	(116)	0	10.578	71.045	71.545	
92.967	(826)	(2.065)	8.720	(8.096)	0	90.700	119.909	119.373	

Erläuterungen zur Konzernbilanz



14 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Summe der künftigen Zahlungen	7.112	9.204
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.843	2.092
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.269	7.112
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert der künftigen Zahlungen	5.804	7.202
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.343	1.462
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.461	5.740
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Enthaltener Zinsanteil	1.308	2.002

Diese Beträge weichen von den in der Bilanz unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Beträgen um 66 Tsd. € (Vorjahr 302 Tsd. €) ab, da neben den Mindestleasingzahlungen auch erwartete zukünftige Investitionen enthalten sind.

15 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2014		2013	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	2.101	2.101	3.808	3.808
Abgegrenzte Aufwendungen	1.463	1.463	1.550	1.153
Kautionen und Sicherheitsleistungen	4.072	4.072	771	341
Forderungen aus Kostenübernahmen	838	408	4.113	4.113
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	503	503	717	717
Schadenersatz	1.067	1.067	1.655	1.655
Forderungen aus Nebenkostenrückerstattungen	1.389	1.389	0	0
Rückvergütung von Lieferanten	630	630	0	0
Forderungen an Personal	150	150	40	40
Übrige	4.715	2.330	4.408	1.497
Summe	16.928	14.113	17.062	13.324

Erläuterungen zur Konzernbilanz



16 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.806	10.401
Fertige Erzeugnisse und Waren	869	776
Unfertige Erzeugnisse	1.676	979
Summe	12.351	12.156

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.080	38.935
Wertberichtigungen	(1.299)	(1.881)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	33.781	37.054

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 390 Tsd. € (Vorjahr 1.299 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage
2014	33.781	22.986	3.102	2.290	1.031	2.395	1.977
2013	37.054	25.560	6.307	2.596	470	545	1.576

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	1.881	1.581
Währungsunterschiede	1	6
Änderungen im Konsolidierungskreis	72	(39)
Zuführung	411	505
Inanspruchnahme	(950)	(21)
Auflösung	(116)	(151)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	1.299	1.881

18 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Kassenbestände	45	68
Guthaben bei Kreditinstituten	15.958	4.911
Summe	16.003	4.979

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

19 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2014 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 per 31. Dezember 2014 20.000.000 € (Vorjahresende 8.413.296 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

20 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2014 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

21 Nicht beherrschende Anteile
am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Gewinnverwendungs-
vorschlag

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung vorschlagen, den nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der Deufol SE für das Geschäftsjahr 2014 i. H. v. 22.929 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

22 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2014				2013			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	51.731	9.620	40.027	2.084	54.000	46.539	7.142	319
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.808	1.976	4.733	99	8.702	2.319	4.478	1.905
Übrige Finanz- verbindlichkeiten	300	246	54	0	108	27	81	0
Finanzverbindlichkeiten	58.839	11.842	44.814	2.183	62.810	48.885	11.701	2.224

Sachanlagen sind i. H. v. 30,0 Mio. € (Vorjahr 28,6 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 5,7 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 5,2 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurz- und mittelfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 42,8 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 44,6 Mio. €), die zum 31. Dezember 2014 bei variabler Verzinsung i. H. v. 23,7 Mio. € (Vorjahr 25,1 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2014 4,04 % (Vorjahr 4,69 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2014				2013			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	4.432	4	6,05	EUR	5.684	5	6,05
Darlehen	EUR	13.500	2	variabel*	EUR	0	0	—
Darlehen	EUR	1.951	10	3,05	EUR	0	0	—
Darlehen	EUR	1.500	9	3,95	EUR	1.667	10	3,95
Darlehen	EUR	820	10	3,60	EUR	0	0	—

* 3-Monats-EURIBOR + 3,5 %

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).



Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	8.841	12.481
davon fällig innerhalb eines Jahres	2.594	3.268
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	6.145	6.884
davon fällig in mehr als fünf Jahren	102	2.329
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	6.808	8.702
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.976	2.319
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.733	4.478
davon fällig in mehr als fünf Jahren	99	1.905
Enthaltener Zinsanteil	2.033	3.779

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

23 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionszusagen (gedeckte und ungedeckte) und langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei der italienischen Tochtergesellschaft bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Pensionsrückstellungen	1.030	857
Pensionsähnliche Rückstellungen	368	387
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	3.133	2.839
Summe	4.531	4.083

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Italien	
	2014	2013	2014	2013
Abzinsungsfaktor	2,3	3,4	0,9	2,1
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	1,0	1,0	0,6	2,0
Rentendynamik	1,0	1,0	2,0	3,0

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19 R.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	1.244	1.258
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	36	36
Rentenzahlungen	(72)	(74)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	186	20
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	1.398	1.244

Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.204 Tsd. € zum 31. Dezember 2010 und 1.126 Tsd. € zum 31. Dezember 2011 und 1.258 Tsd. € zum 31. Dezember 2012. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen –28 Tsd. € zum 31. Dezember 2010, 14 Tsd. € zum 31. Dezember 2011 und 175 Tsd. € zum 31. Dezember 2012 und wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	36	36
Summe Pensionsaufwand	40	40

Der erwartete Pensionsaufwand für 2015 beträgt 36 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 8 Tsd. € im Jahr 2014 (Vorjahr 17 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 3.842 Tsd. € geleistet (Vorjahr 3.740 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ in den USA hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 3.133 Tsd. € (Vorjahr 2.839 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren in gleichen Teilbeträgen i. H. v. 303 Tsd. € zu tilgen.

24 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	01.01. 2014	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2014
Garantien und Haftungsrisiken	359	(181)	(85)	371	3	467
Rechtsstreitigkeiten	254	(90)	(16)	24	0	172
Rückbauverpflichtungen	265	0	(113)	367	0	519
Sonstige Risiken	86	0	(86)	175	0	175
Summe	964	(271)	(300)	937	3	1.333

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten im wesentlichen Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Garantien und Haftungsrisiken	467	359	0	0	467	359
Rechtsstreitigkeiten	172	254	0	0	172	254
Rückbauverpflichtungen	519	152	0	113	519	265
Sonstige Risiken	175	86	0	0	175	86
Summe	1.333	851	0	113	1.333	964

25 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014		2013	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	1.576	1.576	1.670	1.670
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.336	1.336	1.271	1.271
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	6.341	6.341	2.220	2.220
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	4.942	4.847	6.731	6.731
Abgegrenzte Erlöse	2.186	701	2.576	723
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	2	2	8	8
Übrige	1.136	1.059	829	707
Summe	17.519	15.862	15.305	13.330

26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 36.316 Tsd. € (Vorjahr 31.365 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 2.568 Tsd. € (Vorjahr 2.056 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung


Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2014 und 2013. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (18) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

- | | | |
|----|--|---|
| 27 | Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit | Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2014 ein Mittelzufluss von 22,2 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden. |
| 28 | Akquisitionen und Verkäufe | Zu den Akquisitionen und Verkäufen verweisen wir auf Seite ► 059. |
| 29 | Cashflow aus der Investitionstätigkeit | Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 2,3 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 6,5 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 1,7 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,6 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 0,9 Mio. €. |
| 30 | Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 8,9 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen der Abbau von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. per saldo 4,5 Mio. € und die gezahlten Zinsen i. H. v. 4,3 Mio. € nennen.
Im Jahr 2014 hat die Deufol SE keine Dividende ausgeschüttet. |
| 31 | Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich per saldo von 5,0 Mio. € um 9,0 Mio. € auf 16,0 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, verringerte sich um 13,3 Mio. €. |

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

**32 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie in Vorjahren keine Bürgschaften.

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 18.848 Tsd. € (Vorjahr 18.746 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

**33 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2014	31.12.2013
Innerhalb eines Jahres	14.618	13.000
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	20.386	20.783
Über fünf Jahre	2.361	4.402
Summe der Mindestleasingzahlungen	37.365	38.185

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

**34 Forderungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasinggeber**

Die Deufol Gruppe hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen zwei und vier Jahren. Alle Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete jährlich auf Grundlage der jeweiligen Marktbedingungen angepasst werden kann.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Sonstige Angaben



Zum 31. Dezember 2014 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2014	31.12.2013
Innerhalb eines Jahres	467	629
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.013	1.480
Über fünf Jahre	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	1.480	2.109

35 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

36 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Deufol Gruppe hat im Jahr 2014 ebenso wie 2013 keine Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten.

37 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2014 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 44,6 % (Vorjahr 44,9 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen.

38 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Sonstige Angaben



Währungsänderungsrisiken

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaft. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 127 Tsd. € niedriger (höher) und im Vorjahr um 154 Tsd. € höher (niedriger). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 488 Tsd. € höher (niedriger), im Vorjahr um 354 Tsd. € niedriger (höher).

Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2014 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 398 Tsd. € (Vorjahr 269 Tsd. €) gehabt.

Zur Sicherung wesentlicher variabel verzinslicher langfristiger Bankkredite wurden in der Vergangenheit teilweise Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps abgeschlossen.

Per 31. Dezember 2014 bestehen im Konzern keine Zinssicherungsgeschäfte.

Nachfolgende Tabelle stellt die per 31. Dezember 2013 im Konzern bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dar:

Zinsderivat	Laufzeit			
	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn	Ende
Währung				
Euro	15.000.000	(24.154)	29.06.2007	30.06.2014

Sonstige Angaben



Warenpreisrisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (17).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2015	2016 bis 2019	nach 2019
Per 31. Dezember 2014			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	11.331	44.348	2.581
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.594	6.145	102
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	246	54	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.316	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	13.586	172	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
<hr/>			
Angaben in Tsd. €	2014	2015 bis 2018	nach 2018
Per 31. Dezember 2013			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	44.199	9.157	2.039
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.306	6.839	2.335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27	81	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.365	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.937	98	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	24	0	0

Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Aus Folgebewertung					2014	2013
	aus Zinsen	zum Fair Value	Wäh- rungs- um- rechnung	Wert- berichti- gung	aus Abgang		
Kredite und Forderungen	315	—	—	(391)	—	(76)	350
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(3.626)	—	—	—	—	(3.626)	(4.427)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 in Verbindung mit IFRS 13 sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,

Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kategorie	Buchwert 31.12. 2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs-wirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2014
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	16.003	16.003	—	—	—	16.003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	33.781	33.781	—	—	—	33.781
Sonstige Forderungen	1)	13.430	13.430	—	—	—	13.009
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	5.804	—	—	—	5.804	6.405
Finanzanlagen	2)	59	59	—	—	—	59
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	51.731	51.731	—	—	—	51.492
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	36.316	36.316	—	—	—	36.316
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	6.808	—	—	—	6.808	8.355
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	14.058	14.058	—	—	—	13.732
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	—	—	—	—	—	—
Aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		63.214	63.214	—	—	—	62.793
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		59	59	—	—	—	59
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		102.105	102.105	—	—	—	101.540
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben



	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kategorie	Buchwert 31.12. 2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirk- sam	Wert- ansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2013
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	4.979	4.979	—	—	—	4.979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	37.054	37.054	—	—	—	37.054
Sonstige Forderungen	1)	11.704	11.704	—	—	—	11.212
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	7.504	—	—	—	7.504	8.106
Finanzanlagen	2)	60	60	—	—	—	60
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	54.000	54.000	—	—	—	55.105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	31.365	31.365	—	—	—	31.365
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	8.702	—	—	—	8.702	10.713
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	11.143	11.143	—	—	—	11.108
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	24	—	24	—	—	24
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		53.737	53.737	—	—	—	53.245
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		60	60	—	—	—	60
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		96.508	96.508	—	—	—	97.578
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

39 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



40 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2014						
Außenumsätze	153.991	74.189	68.350	2.341	0	298.871
Konzerninterne Umsätze	16.940	10.394	304	12.816	(40.454)	0
Umsatzerlöse, gesamt	170.931	84.583	68.654	15.157	(40.454)	298.871
EBIT	2.863	1.252	3.493	(1.567)	187	6.228
Finanzerträge	264	675	123	3.632	(3.816)	878
Finanzaufwendungen	(2.923)	(609)	(2.389)	(2.085)	3.816	(4.190)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	600	53	0	(69)	0	584
EBT	804	1.371	1.227	(89)	187	3.500
Steuern						(3.032)
Periodenergebnis						468
Vermögenswerte	86.597	62.581	48.524	252.686	(242.087)	208.301
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.662	53	0	0	0	3.715
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						10.050
Summe Vermögenswerte						218.351
Finanzverbindlichkeiten	32.707	12.294	44.875	36.358	(67.394)	58.840
Übrige Schulden	44.968	26.074	13.425	28.768	(53.536)	59.699
Nicht zugeordnete Schulden						2.464
Summe Schulden						121.003
Abschreibungen	3.061	2.399	1.370	395	0	7.225
Investitionen	3.661	1.302	1.400	437	0	6.800
2013						
Außenumsätze	167.082	85.450	62.765	3.401	0	318.698
Konzerninterne Umsätze	21.575	11.117	169	10.414	(43.275)	0
Umsatzerlöse, gesamt	188.657	96.567	62.934	13.815	(43.275)	318.698
EBIT	5.269	2.084	(228)	(953)	(127)	6.045
Finanzerträge	1.420	800	114	3.513	(4.967)	880
Finanzaufwendungen	(3.609)	(876)	(2.599)	(3.045)	4.967	(5.162)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	712	251	0	(1)	0	962
EBT	3.792	2.259	(2.713)	(486)	(127)	2.725
Steuern						(2.247)
Periodenergebnis						478
Vermögenswerte	84.468	66.507	41.735	242.018	(233.248)	201.480
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.146	0	0	146	0	3.292
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						11.477
Summe Vermögenswerte						212.957
Finanzverbindlichkeiten	31.923	15.904	39.252	50.133	(74.402)	62.810
Übrige Schulden	42.064	25.423	10.503	12.404	(38.677)	51.717
Nicht zugeordnete Schulden						2.892
Summe Schulden						117.419
Abschreibungen	3.295	3.536	1.512	377	0	8.720
Investitionen	6.980	969	568	1.533	0	10.050

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol Gruppe hat verschiedene Kunden, die wiederum Tochtergesellschaften eines Konzerns sind und mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 90,8 Mio. € (Vorjahr 87,8 Mio. €) oder rund 30,4 % des Umsatzes (Vorjahr 27,5 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dies betrifft die Segmente Übriges Europa und USA/Rest der Welt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2014						
Außenumsätze	151.535	114.165	30.830	2.341	0	298.871
Konzerninterne Umsätze	24.520	1.190	1.928	12.816	(40.454)	0
Umsatzerlöse, gesamt	176.055	115.355	32.758	15.157	(40.454)	298.871
2013						
Außenumsätze	161.075	115.298	38.924	3.401	0	318.698
Konzerninterne Umsätze	29.564	1.944	1.353	10.414	(43.275)	0
Umsatzerlöse, gesamt	190.639	117.242	40.277	13.815	(43.275)	318.698

41 Informationen über Dienstleistungen

42 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, über die nach IAS 10 zu berichten wäre.

Ergänzende Anhangsangaben



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der per Jahresende 2014 aus sechs nicht geschäftsführenden Direktoren und zwei geschäftsführenden Direktoren bestand, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion

Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2015	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2015	■ Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins.
Dr. Tillmann Blaschke (bis 28. Februar 2014)	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Dr. Helmut Görling Bestellt bis zur HV 2015	■ Geschäftsführer der Görling Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main
Dennis Hübner Bestellt bis zur HV 2015	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Marc Hübner (vom 1. März bis 4. Juli 2014)	■ Regionalleiter Nordwest bei der Deufol SE
Prof. Dr. Wolfgang König Bestellt bis zur HV 2015	■ Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt
Wulf Matthias Bestellt bis zur HV 2015	■ Senior Advisor bei M. M. Warburg & CO, Frankfurt am Main
Peter Oberegger (seit 4. Juli 2014) Bestellt bis zur HV 2015	■ Geschäftsführer der Peer Swan Group GmbH, Oberhaching
Axel Wöltjen Bestellt bis zur HV 2015	■ Geschäftsführer A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2014 betragen 152,28 Tsd. € (Vorjahr 123,93 Tsd. €).

Dr. Tillmann Blaschke ist per 28. Februar 2014 aus dem Verwaltungsrat und als geschäftsführender Direktor ausgeschieden. Das Verwaltungsratsmandat von Dr. Blaschke ging satzungsgemäß auf das Ersatzmitglied Marc Hübner über. Die Hauptversammlung hat am 4. Juli 2014 Peter Oberegger als neues Mitglied des Verwaltungsrats gewählt. Er ersetzt Marc Hübner, der wieder als Ersatzmitglied gewählt wurde.

Ergänzende Anhangsangaben



Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Dr. Tillmann Blaschke (bis 28. Februar 2014)	■ Finance, Legal & Compliance
Klaus Duttiné (ab 1. März 2014)	■ Finance, Legal & Compliance, Investor Relations & Communications, Human Resources, Property & Administration
Jens Hof	■ Business Development & Marketing, Purchasing
Dennis Hübner	■ Production, IT-Services, Box Engineering, Project Management Operations: Rest of the World
Detlef W. Hübner	■ Strategy
Olaf Lange (bis 25. März 2015)	■ Operations: North Germany
Jürgen Schmid	■ Operations: South Germany & Eastern Europe
Manfred Weirich	■ Operational Excellence, Compliance & Quality

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2014	2013
Fixe Vergütung	1.634	1.521
Variable Vergütung	0	0
Sonstige Vergütung	90	32
Summe	1.724	1.553

Die Gesamtvergütung des Vorstands/der geschäftsführenden Direktoren betrug 2014 1.724 Tsd. € (Vorjahr 1.553 Tsd. €). Hierbei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Oberhausen
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangangaben

Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2014 fielen Aufwendungen i. H. v. 57 Tsd. € an (Vorjahr 52 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten gegen die A. Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 8 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €).

Die Anwaltskanzlei Görling Acker & Partner, Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass einer der Partner der Kanzlei seit dem 21. Dezember 2012 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2014 fielen Aufwendungen i. H. v. 296 Tsd. € (Vorjahr 413 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten gegen Görling Acker & Partner i. H. v. 101 Tsd. € (Vorjahr 91 Tsd. €).

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 7 Tsd. € (Vorjahr 7 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 8 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2014 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Forderungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 233 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2014		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.650	7
Aufwendungen	(5.738)	353
Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
Forderungen	331	0
Verbindlichkeiten	1.752	109
2013		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	5.150	7
Aufwendungen	(9.127)	473
Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	579
Forderungen	1.308	0
Verbindlichkeiten	1.244	326

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol SE, Hofheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. April 2015

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lothar Stache	Alexander Leoff
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

DATA PACKAGING

1. Sourcing und Anlieferung Rohprodukt

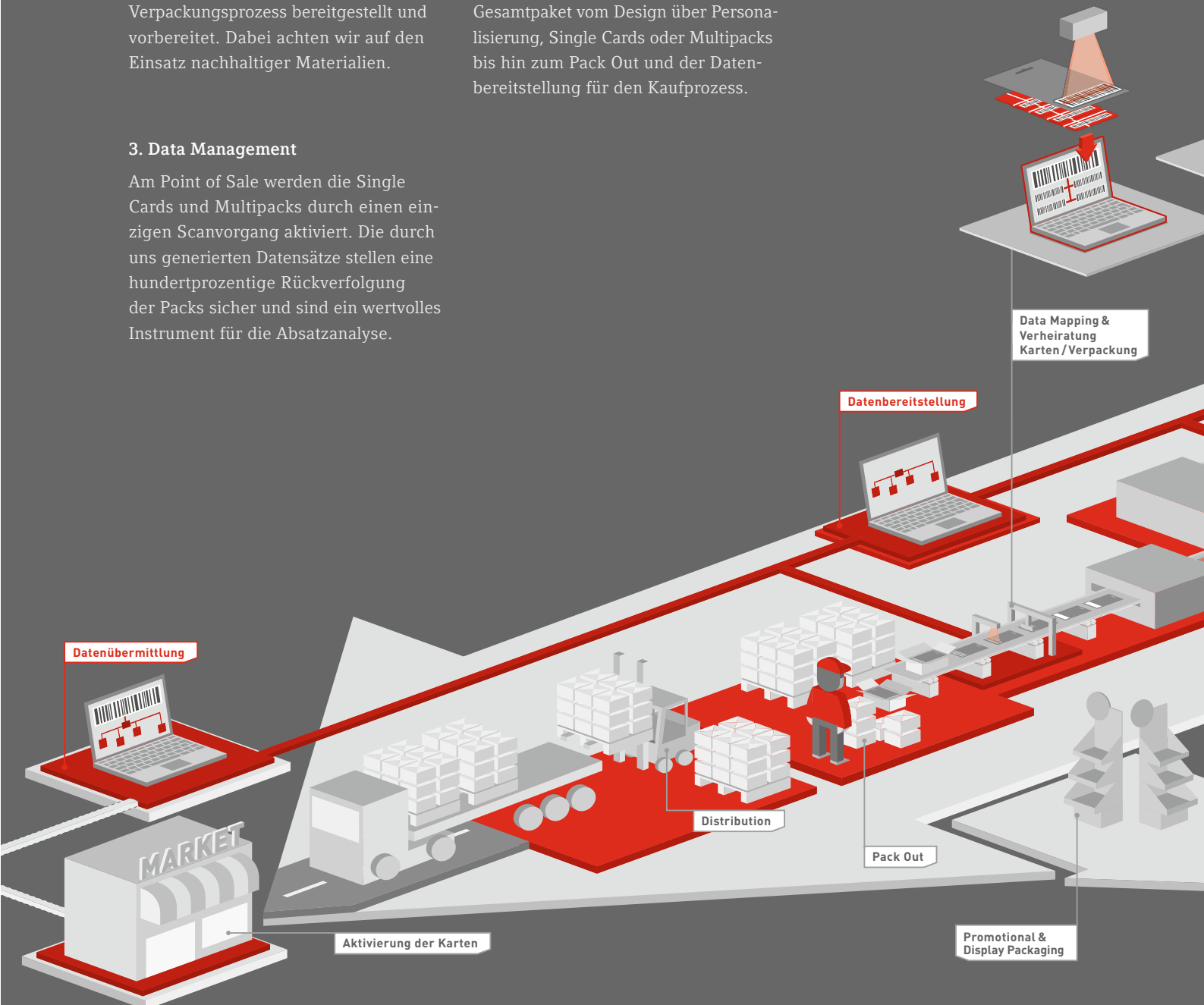
Die Komponenten Verpackungsmaterial und Kartenrohlinge werden für den Verpackungsprozess bereitgestellt und vorbereitet. Dabei achten wir auf den Einsatz nachhaltiger Materialien.

3. Data Management

Am Point of Sale werden die Single Cards und Multipacks durch einen einzigen Scantvorgang aktiviert. Die durch uns generierten Datensätze stellen eine hundertprozentige Rückverfolgung der Packs sicher und sind ein wertvolles Instrument für die Absatzanalyse.

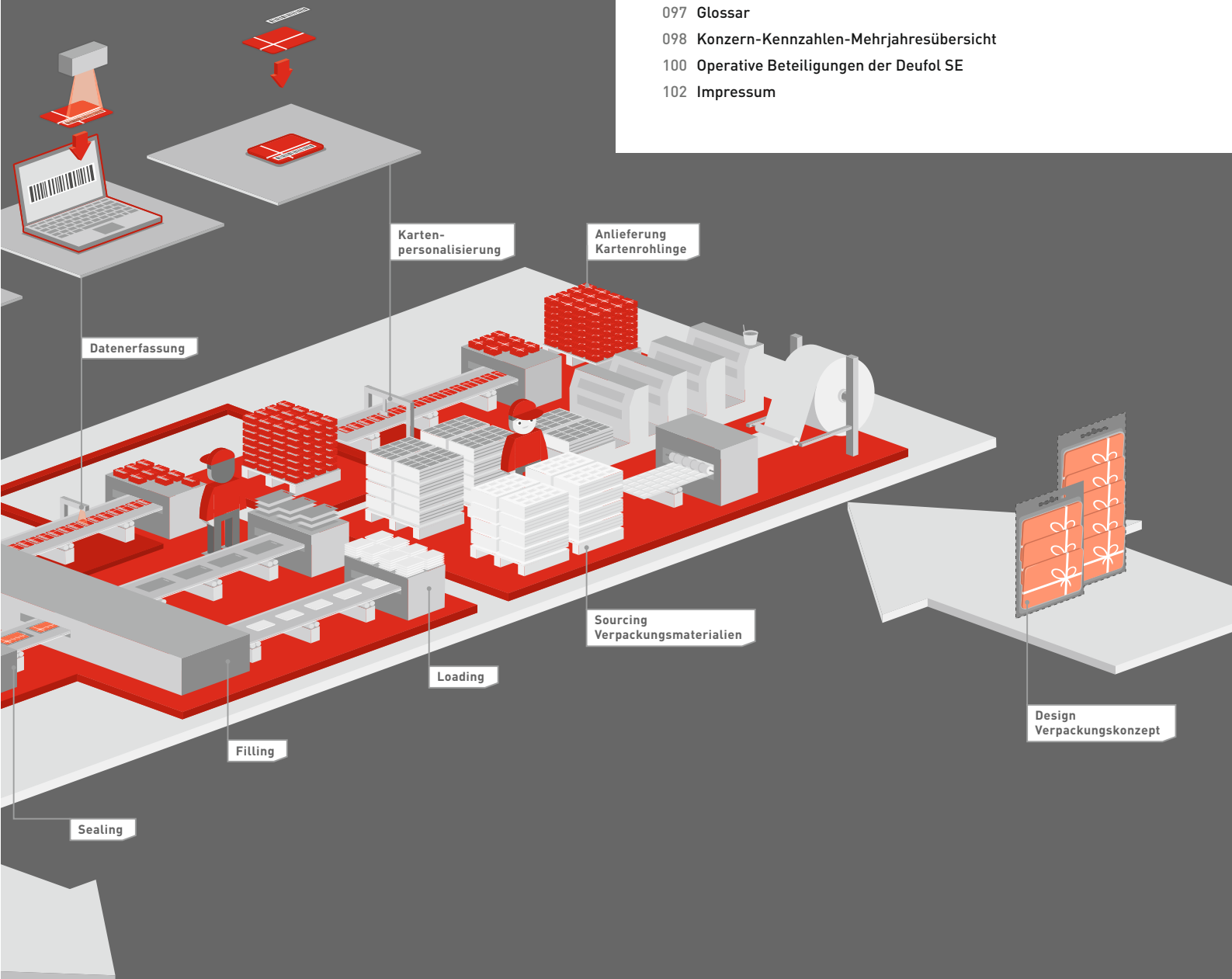
2. Einzeldienstleistungen oder Gesamtlösung

Wir bieten jede Dienstleistung aus dem Bereich einzeln an – oder schnüren ein Gesamtpaket vom Design über Personalisierung, Single Cards oder Multipacks bis hin zum Pack Out und der Datenbereitstellung für den Kaufprozess.



093 FACTS & FIGURES

- 094 Informationen zur Deufol SE
- 094 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE
- 095 Bilanz der Deufol SE
- 096 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
- 097 Glossar
- 098 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht
- 100 Operative Beteiligungen der Deufol SE
- 102 Impressum



Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2014	2013
1. Umsatzerlöse	8.668	7.950
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 1.026 (Vj. 181) Tsd. €	16.201	7.947
3. Materialaufwand	(3.146)	(2.558)
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	(4.958) (516)	(3.660) (454)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(554)	(377)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 3 (Vj. 368) Tsd. €	(14.692)	(8.462)
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.334 (Vj. 4.745) Tsd. €	3.334	4.709
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.218 (Vj. 5.232) Tsd. €	1.218	5.232
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 3.610 (Vj. 3.494) Tsd. €	3.632	3.513
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.551 (Vj. 1.915) Tsd. €	(2.551)	(1.915)
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 94 (Vj. 912) Tsd. €	(2.085)	(3.045)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.551	8.910
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(429)	(365)
14. Sonstige Steuern	(7)	11
15. Jahresüberschuss	4.116	8.556
16. Gewinnvortrag	18.814	10.259
17. Bilanzgewinn	22.929	18.815


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		114.135	106.729
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.965	2.947
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.319	1.250
2. Geleistete Anzahlungen		646	1.696
II. Sachanlagen		6.120	6.333
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.577	5.586
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		543	620
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0	127
III. Finanzanlagen		105.050	97.569
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.288	93.368
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.508	3.975
3. Beteiligungen		134	106
4. Ausleihungen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		120	120
B. Umlaufvermögen		45.971	46.411
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		37.512	46.053
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		189	587
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		35.745	42.794
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	135
4. Sonstige Vermögenswerte		1.578	2.424
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.459	472
C. Rechnungsabgrenzungsposten		437	550
Summe Aktiva		160.543	153.810
<hr/>			
Passiva		31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Tsd. €			
A. Eigenkapital		94.934	90.819
I. Gezeichnetes Kapital			
Bedingtes Kapital: 8.413 (Vj. 8.413) Tsd. €		43.774	43.774
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		46	46
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 18.815 (Vj. 10.259) Tsd. €		22.929	18.815
B. Rückstellungen		1.562	1.222
1. Steuerrückstellungen		343	608
2. Sonstige Rückstellungen		1.219	614
C. Verbindlichkeiten		64.034	61.756
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		36.358	38.870
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.261	1.216
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		26.177	20.921
4. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 189 (Vj. 710) Tsd. €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €		238	749
D. Rechnungsabgrenzungsposten		13	13
Summe Passiva		160.543	153.810

**Wesentliche Beteiligungen
der Deufol SE**

	Anteil Kapital (%)*	Eigenkapital (Tsd. €)	Umsatz (Tsd. €)	Mitarbeiter
Deutschland				
Deufol Berlin GmbH, Berlin	100,00	256	12.302	69
Deufol Bochum GmbH, Bochum	100,00	(130)	6.668	47
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	(415)	6.571	27
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	100,00	(8.407)	15.599	358
Deufol München GmbH, München	100,00	(906)	3.856	25
Deufol Nord GmbH, Peine	100,00	386	15.844	163
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	17.198	13.485	114
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	100,00	330	4.372	19
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	100,00	138	36.677	171
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	100,00	3.562	11.633	57
Deufol West GmbH, Oberhausen	100,00	2.177	26.387	156
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	51,00	471	7.579	34
Übriges Europa				
Deufol Austria GmbH., Bruck a. d. L., Österreich	100,00	102	4.638	15
Deufol België N. V., Tienen, Belgien	100,00	9.714	32.082	16
Deufol Česká republika a. s., Ivancice, Tschechien	100,00	1.703	13.270	182
Deufol Italia S. p. A., Fagnano Olona, Italien	100,00	1.531	14.645	47
Deufol Logistics Tienen N. V., Tienen, Belgien	100,00	(78)	7.692	131
Deufol Wareme S. A., Wareme, Belgien	98,75	5.950	10.265	85
USA/Rest der Welt				
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana (USA)	100,00	3.213	65.435	521

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Glossar

Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z. B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz (Tsd. €)	298.871	318.698	333.014	315.190	303.026
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(6,2)	(4,3)	5,7	4,0	4,5
EBITDA (Tsd. €)	13.453	14.765	14.976	19.503	20.562
Marge (%)	4,5	4,6	4,5	6,2	6,8
EBITA (Tsd. €)	6.228	6.045	6.207	10.713	11.867
Marge (%)	2,1	1,9	1,9	3,4	3,9
EBT (Tsd. €)	3.500	2.725	2.808	7.382	7.532
Marge (%)	1,2	0,9	0,8	2,3	2,5
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	468	478	406	3.872	4.534
Marge (%)	0,2	0,2	0,1	1,2	1,5
Nettoergebnis (Tsd. €)	228	294	(279)	89	2.927
Marge (%)	0,1	0,1	(0,1)	0,03	1,0
Operativer Cashflow (Tsd. €)	22.243	17.188	16.007	4.623	19.924
Marge (%)	7,4	5,4	4,8	1,5	6,5
Freier Cashflow (Tsd. €)	19.905	12.010	13.612	4.259	15.505
Marge (%)	6,7	3,8	4,1	1,4	5,1

Vermögenslage	2014	2013	2012	2011	2010
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	79.434	70.798	76.124	86.689	76.746
in % der Bilanzsumme	36,4	33,2	34,5	37,1	33,8
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	138.917	142.159	144.816	146.660	150.136
in % der Bilanzsumme	63,6	66,8	65,5	62,9	66,2
Bilanzsumme (Tsd. €)	218.351	212.957	220.940	233.349	226.882
Veränderung gegen Vorjahr (%)	2,5	(3,6)	(5,3)	2,9	(3,9)
Fremdkapital (Tsd. €)	121.003	117.419	124.282	135.013	127.906
in % der Bilanzsumme	55,4	55,1	56,3	57,9	56,4
Eigenkapital (Tsd. €)	97.348	95.538	96.658	98.336	98.976
in % der Bilanzsumme	44,6	44,7	43,8	42,1	43,6
Working Capital (Tsd. €)	24.294	23.534	31.772	39.362	34.645
in % der Bilanzsumme	11,1	11,1	14,4	16,9	15,3
Capital Employed (Tsd. €)	156.983	159.079	168.373	176.812	175.531
in % der Bilanzsumme	71,9	74,7	76,2	75,8	77,4
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	1,75	2,0	1,90	1,69	1,96
Eigenkapital/Fremdkapital	0,80	0,81	0,78	0,73	0,77
Sachanlagenintensität	0,21	0,22	0,22	0,21	0,23
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	65,1	62,6	62,9	61,7	62,4
Vorräte/Umsatz (%)	4,1	3,8	3,7	3,9	4,0
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	8,8	8,6	7,6	6,4	8,1
Außenstandsdauer in Tagen	41,3	42,4	48,1	56,8	45,0
Kreditorenlaufzeit	44,4	35,9	33,4	33,5	30,8

Finanz- und Liquiditätslage

	2014	2013	2012	2011	2010
Capital Employed/Umsatz (%)	52,5	49,9	50,6	56,1	57,9
Investitionsintensität (%)	1,9	2,8	2,6	2,3	2,7
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	330,6	171,0	167,5	58,6	240,1
Anlagendeckung I (%)	78,9	77,8	78,3	80,0	78,8
Anlagendeckung II (%)	122,7	95,2	127,6	128,2	114,4
Zinsdeckung	1,7	1,3	1,4	2,1	2,1
Liquidität 1. Grades (%)	23,9	5,2	11,5	15,1	20,2
Liquidität 2. Grades (%)	100,2	61,0	100,5	98,4	77,4
Liquidität 3. Grades (%)	118,7	73,6	120,1	114,6	92,3
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	65,4	72,4	80,5	88,6	86,7
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	37,5	39,5	42,1	45,0	44,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,7	3,4	3,7	3,0	2,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	107,0	119,8	123,3	135,0	74,1

Produktivitätskennziffern

	2014	2013	2012	2011	2010
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	118.459	117.862	120.483	111.849	111.366
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	5.332	5.460	5.418	6.921	7.557
EBITA pro Mitarbeiter (€)	2.468	2.236	2.246	3.802	4.361
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	8.816	6.357	5.791	1.641	7.322
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	37.688	35.549	35.492	32.816	32.638
Personalaufwandsquote (%)	31,8	30,2	29,5	29,3	29,3

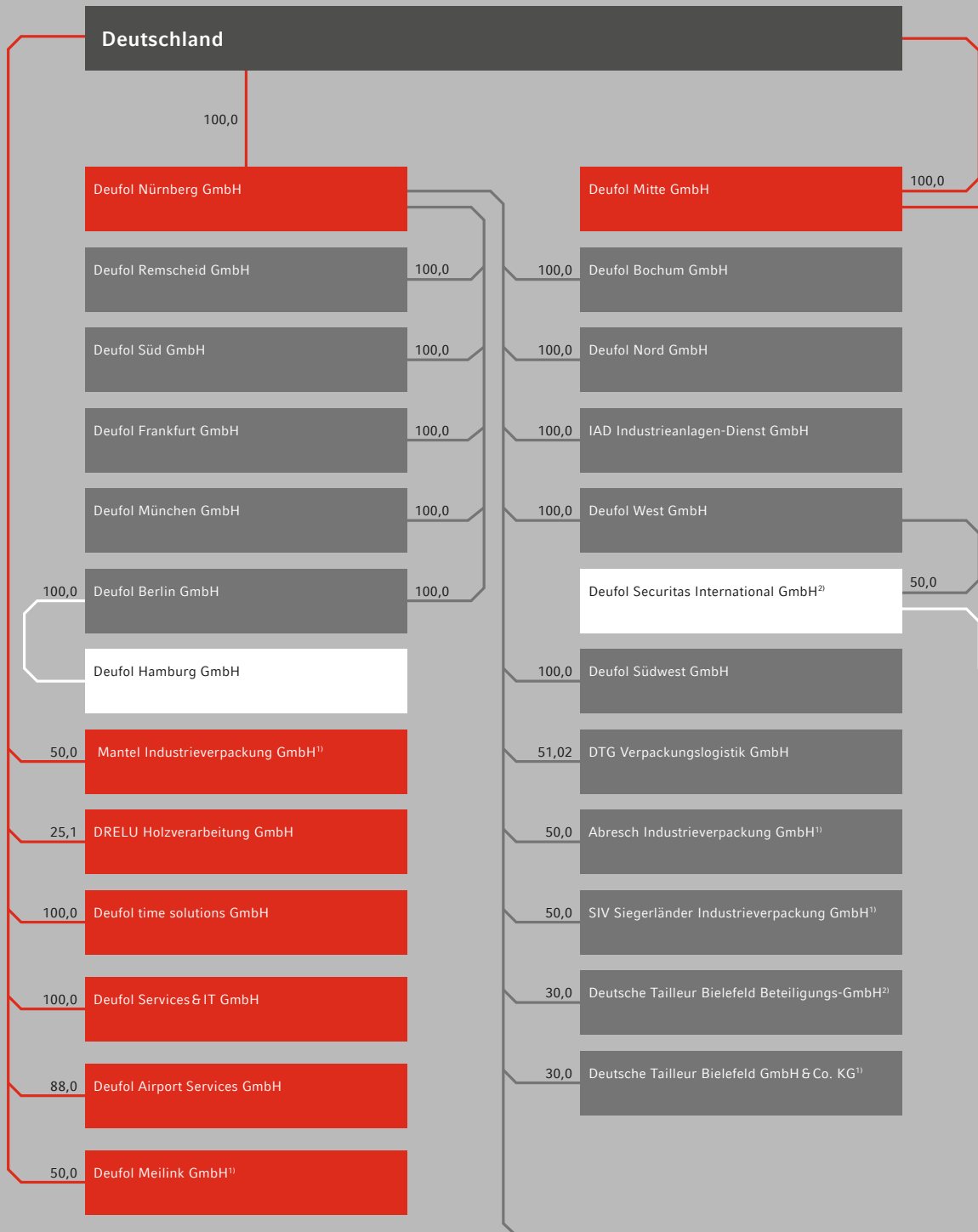
Kennziffern je Aktie

	2014	2013	2012	2011	2010
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,005	0,007	0,001	0,08	0,10
Ergebnis je Aktie (€)	0,005	0,007	(0,006)	0,002	0,07
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	151,5	142,9	n/m	—	22,7
Dividende je Aktie (€)	0 (e)	0,00	0,00	0,03	0,03
Dividendenrendite (%)	—	—	—	3,1	2,0
Buchwert je Aktie (€)	2,06	1,98	2,01	2,05	2,06
Kurs/Buchwert	0,38	0,48	0,51	0,48	0,74
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,49	0,41	0,45	0,49	0,51
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	1,6	2,3	2,3	2,0	3,0

Investmentkennziffern

	2014	2013	2012	2011	2010
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,12	0,13	0,13	0,14	0,22
Enterprise Value/Umsatz	0,26	0,32	0,33	0,35	0,41
Enterprise Value/EBITDA	5,8	6,8	7,3	5,6	6,0
Enterprise Value/EBIT	12,5	16,6	17,6	10,2	10,5
Enterprise Value/operativer Cashflow	3,5	5,9	6,8	23,7	6,2
Enterprise Value/freier Cashflow	3,9	8,4	8,0	25,8	8,0

Operative Beteiligungen der Deufol SE*

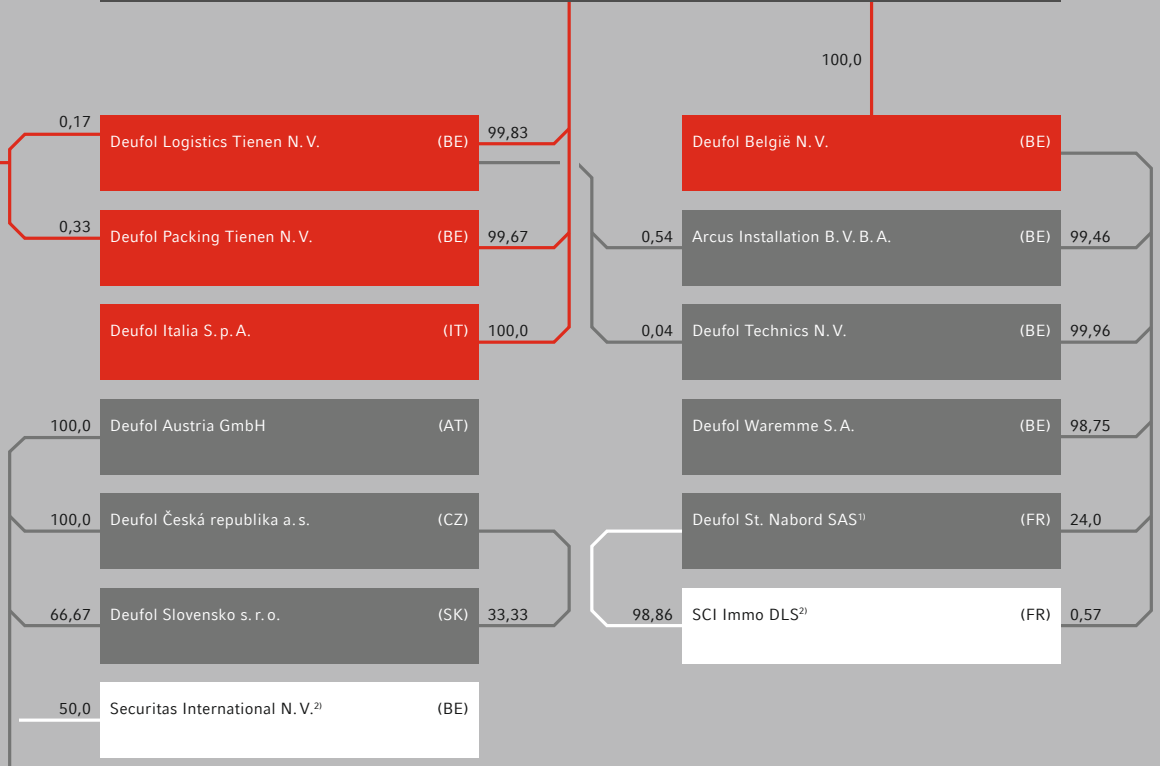


- Beteiligung 1. Ebene
- Beteiligung 2. Ebene
- Beteiligung 3. u. 4. Ebene

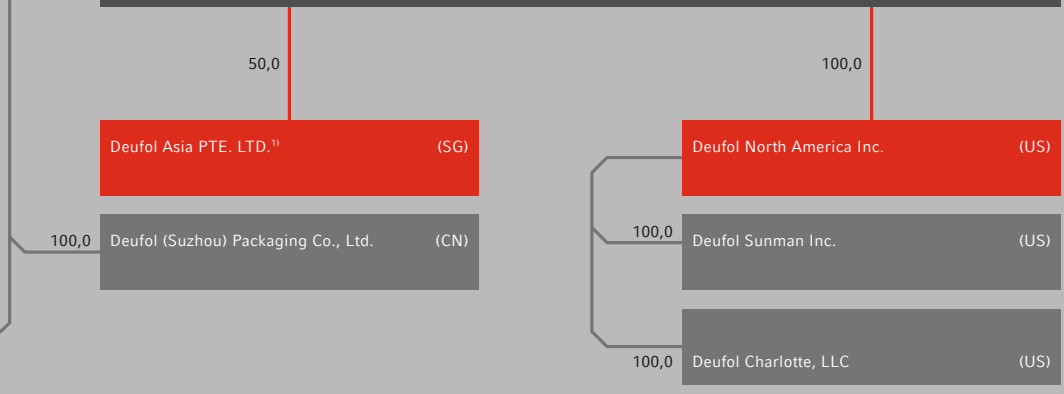
¹⁾ at Equity konsolidiert
²⁾ nicht konsolidiert

*Stand: 31. Dezember 2014; Angaben in %

Übriges Europa



USA/Rest der Welt



Finanzkalender

30. April	2015	Jahresfinanzbericht 2014
1. Juli	2015	Hauptversammlung 2015
21. August	2015	Halbjahresfinanzbericht 2015

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept und Gestaltung:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Symbolerläuterung

- | | |
|---|--|
|  Grundlagen der Rechnungslegung |  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung |
|  Konsolidierungskreis |  Sonstige Angaben |
|  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung |  Segmentinformationen |
|  Erläuterungen zur Bilanz |  Ergänzende Anhangangaben |



DEUFOL SE
JOHANNES-GUTENBERG-STR. 3-5
65719 HOFHEIM (WALLAU)
TELEFON: (061 22) 50-00
TELEFAX: (061 22) 50-1300
WWW.DEUFOL.COM